

ZUKUNFTS- PLAN **GEMEINSAM** GESTALTEN.

Grundsatzprogramm der Sächsischen Union

Beschlossen auf dem 38. Landesparteitag in Chemnitz,
18. November 2023

ZUKUNFTSPLAN FÜR SACHSEN

Grundsatzprogramm der Sächsischen Union

Inhalt

Präambel	5
I. Was uns verbindet: Zusammenhalt	6
a) Für stabile Werte und eine starke Identität	6
b) Für ein vernetztes Sachsen in Europa	9
c) Für starkes Ehrenamt und Sport	11
II. Wo wir zuhause sind: Heimat & Kommunen	13
a) Für eine zukunftsfeste Heimat	13
b) Für starke Kommunen	14
c) Für Wertschätzung und Anerkennung	16
III. Was uns schützt: Sicherheit	17
a) Für einen starken Rechtsstaat	17
b) Für eine moderne Sicherheitsarchitektur	21
c) Für einen bestmöglichen Schutz	23
IV. Was uns fit für die Zukunft macht: Bildung	24
a) Für ein solides Fundament	25
b) Für einen guten Start ins Arbeitsleben	27
c) Für eine zukunftsfeste Gesellschaft	29
V. Was unseren Wohlstand erhält: Wirtschaft & Arbeit	30
a) Für ein starkes Unternehmertum und Handwerk	31
b) Für ein gutes Miteinander von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	34
c) Für eine Wirtschaft mit neuen Perspektiven	34
VI. Was uns Halt gibt: Familie & Soziales	35
a) Für den Zusammenhalt der Generationen	35
b) Für ein gutes Miteinander	37
c) Für gute Versorgung und Gesundheitsschutz	39

VII. Was wir zum Leben brauchen: Energie, Umwelt & Landwirtschaft	41
a) Für zukunftsfeste Energie.....	41
b) Für uns und die, die nachkommen.....	43
c) Für eine heimische Landwirtschaft.....	44
VIII. Was uns bewegt: Mobilität	46
a) Für Flexibilität und Praxisnähe: Individualverkehr und ÖPNV.....	46
b) Für umfassende Mobilität in Sachsen: umweltschonend, flexibel, innovativ	47
c) Für ganzheitliche Mobilität in der Luft und zu Wasser	48
IX. Was uns gut tut: Kultur, Medien & Tourismus	49
a) Für ein starkes Miteinander: Kultur	49
b) Für ein gastfreundliches Sachsen: Tourismus.....	51
c) Für verlässliche Informationen: Medien	52

Präambel

Als Sächsische Union sind wir die Partei der Sachsen.

Im Freistaat Sachsen haben Tradition, Innovation und Kultur eine Heimat. Dass das so bleibt, dafür arbeiten wir als CDU Sachsen.

Wir sind die Partei der Freiheit, der Demokratie und des starken Rechtsstaates.

Wir wurzeln tief in der Geschichte und Identität unserer sächsischen Heimat, bekennen uns zum Erbe der Friedlichen Revolution von 1989 und haben entscheidend den Wiederaufbau des Freistaates Sachsen nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 gestaltet.

Wir sind stolz auf das Erreichte und demütig im Wissen um unsere menschliche Fehlbarkeit. Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild mit seinen zeitlosen und universellen Werten wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Toleranz und der Verpflichtung zur Bewahrung der Schöpfung.

Als CDU Sachsen sind wir für alle Menschen offen, die sich mit diesen Werten identifizieren.

Wir stehen für Freiheit in Verantwortung, für Demokratie und Recht in einem starken Staat und für eine soziale Marktwirtschaft, die unseren tagtäglich erarbeiteten Wohlstand durch die Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger in einer freien Gesellschaft erhält.

Wir machen als sächsische Volkspartei nachhaltige und generationsgerechte Politik für alle in Stadt und Land, für Alt und Jung, für Frauen und Männer.

Wir sind die Partei des Mittelstandes, des Handwerks, der Landwirtschaft und Partner für große Investitionen aus nah und fern. Wir haben die Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gleichermaßen im Blick.

Wir geben nur das Geld aus, das wir vorher eingenommen haben. Ein schuldenfreier Haushalt hat Verfassungsrang.

Wir blicken als Sächsische Union optimistisch in die Zukunft und wollen den Freistaat Sachsen als entscheidende politische Kraft gestalten.

I. Was uns verbindet: Zusammenhalt

a) Für stabile Werte und eine starke Identität

Für uns ist das Bekenntnis zur Heimat Sachsen, zum deutschen Vaterland und zum vereinten Europa selbstverständlich. Die Sorben mit ihrer großartigen Kultur, Sprache und Geschichte sind Teil unserer sächsischen Identität.

Wir treten für die Freiheit jedes Einzelnen ein, sein Leben selbst zu gestalten. Persönliche Freiheit ist aber nicht ohne persönliche Verantwortung zu denken.

Die verantwortungsvolle Wahrnehmung individueller Freiheit findet dort ihre Grenzen, wo sie die Freiheit von Mitmenschen unverträglich einschränkt. Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und Fairness im Umgang sind ungeschriebene Gesetze des Miteinanders. Das definiert die Grenzen der Gesellschaft ebenso wie unsere Verfassung und das geltende Recht.

Der demokratisch verfasste Rechtsstaat kann und darf dabei nicht alles regeln.

Der Rechtsstaat ermöglicht sehr viele (individuelle) Freiheiten, gibt aber durch seine Gesetze auch klare Linien vor. Ein starker Staat setzt Recht und setzt es auch durch.

Die repräsentative Demokratie ist stark. Dennoch sehen wir mit Sorge, dass unsere parlamentarische Demokratie von innen und außen bedroht wird. Wir stehen für eine wehrhafte Demokratie gegenüber allen Formen des politischen Extremismus.

Direktdemokratische Elemente auf Kommunal- und Landesebene ermöglichen eine unmittelbare Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb halten wir am Subsidiaritätsprinzip fest und gewähren den Kommunen Freiräume.

Wir stehen für eine Gesellschaft, in der die Menschen füreinander Verantwortung übernehmen – in der Ehe, in der Familie und überall dort, wo Menschen zusammenleben und arbeiten.

Die Subsidiarität, in der die Verantwortung nur dann von einer kleineren zu einer größeren Organisationseinheit übertragen wird, wenn die kleinere Einheit die Aufgabe nicht selbst bewältigen kann, ist Grundlage unseres Verständnisses vom sozialen Miteinander. Darum wollen wir in einer solidarischen Gesellschaft mit sozialen Leistungen dort unterstützend eingreifen, wo Menschen ihre gesellschaftliche Teilhabe nicht selbst realisieren können.

Freiheit und Subsidiarität sind gepaart mit Eigenverantwortung. Diese wollen wir wieder stärker einfordern. Ausufernde Ansprüche an den Staat ohne Selbstverantwortung stoßen erkennbar an Grenzen, auch finanzielle. Der Staat kann nicht bei jedem unvorhergesehenen Ereignis einspringen. Wir wollen, dass die Eigenverantwortung und die gegenseitige Verantwortung in den Familien wieder stärker wahrgenommen werden.

Zu einer von Verantwortung und Gestaltungsgeist geprägten Politik gehört auch die kritische Selbstbetrachtung. Dabei sehen wir voll Stolz auf das Erreichte seit der Friedlichen Revolution, was die Menschen miteinander bewegt und geschafft haben. Wir sehen aber auch die Brüche in Biographien, die Enttäuschungen und Fehlentscheidungen sowie -einschätzungen, die wir in den vergangenen Jahrzehnten getroffen haben. Aus dieser Betrachtung heraus ist die Grundlage unserer Politik geprägt von Stolz und Demut.

Der soziale Friede ist eine wichtige Klammer für unsere Gesellschaft. Ein Blick über die Landesgrenzen zeigt: Wir können stolz auf unser System der sozialen Sicherung und des sozialen Ausgleichs sein. Arbeitslosen-, Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung bieten Schutz gegen die Fährnisse des Lebens.

Zusammen mit staatlichen Sozialleistungen ist daraus ein stabiles soziales Netz entstanden, das wir erhalten und zukunftsfähig aufstellen wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Sachsen faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen vorfinden. Wer arbeitet, muss deutlich davon profitieren und ein höheres Einkommen haben als die, die nicht arbeiten.

Die soziale Sicherung wird derzeit größtenteils durch die Versicherten und die Arbeitgeber organisiert. Das hat sich bewährt.

Wir wollen nicht mehr Staat, sondern eine starke Selbstverwaltung. Mehr Digitalisierung staatlichen Handelns, eine Reform des immer komplexeren Staatswesens in seiner föderalen Struktur und kluge Verfahrensbeschleunigung sollen unser Staatswesen befähigen, schneller und besser zu werden. Eine Verringerung der Komplexität des Verwaltungshandelns zwischen Bund, Ländern und Kommunen ist erforderlich.

Hier können durch die Möglichkeiten der Digitalisierung Delegationen verringert werden. Wir setzen uns für die stringente Einhaltung der Konnexität ein, also dem Prinzip von „Wer bestellt, bezahlt und setzt dies auch um.“

Die Soziale Marktwirtschaft, die die Freiheit des Marktes mit der Idee eines ordnenden Staates und dem sozialen Ausgleich verbindet, ist unser Wirtschaftsmodell. Gerechtigkeit verstehen wir daher nicht als Anspruch auf Gleichheit im Ergebnis, sondern als Chancen- und Leistungsgerechtigkeit. Jeder soll die Möglichkeit haben, seine Fähigkeiten zu entfalten.

Das Prinzip vom gesellschaftlichen Aufstieg durch Bildung und eigene Leistung steht deshalb auch im Mittelpunkt unserer Politik. Hier wollen wir die Menschen auf ihrem Weg aktiv unterstützen.

Wir wollen eine gute Politik, die mit der Wahrnehmung der Wirklichkeit, ohne Ideologie und mit gesundem Menschenverstand beginnt und gute Verwaltung, die sich als Dienstleister für den Bürger betrachtet und klug entscheidet.

Für uns gehören die Kirchen zur Mitte der Gesellschaft. Sie bewahren einen großen Schatz an geistigen und kulturellen Kulturgütern. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Als Sächsische Union stehen wir zu den Kirchenstaatsverträgen - gleiches gilt auch für den Vertrag des Freistaat Sachsen mit dem Verband der jüdischen Gemeinden. Jüdisches Leben und jüdische Kultur haben in Sachsen eine sichere Heimat.

b) Für ein vernetztes Sachsen in Europa

Die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union ist für Sachsen ein Gewinn.

Als CDU Sachsen stehen wir für ein Europa der Regionen und Nationen. In unserer Friedlichen Revolution haben wir eine kommunistische Diktatur gestürzt sowie die Spaltung Deutschlands und Europas überwunden. Die gelungene Freiheitsrevolution und die erfolgreiche Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft verbindet uns mit unseren östlichen Nachbarn in Mitteleuropa.

Als wirkliche Patriotinnen und Patrioten wenden wir uns entschieden gegen den aufkommenden Nationalismus in vielen Staaten. Wir stehen zur eigenen, deutschen Nation und achten und schätzen die anderen Nationen.

Die Grundwerte der Europäischen Union – Frieden, Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Subsidiarität – bilden die Grundlage unseres Handelns.

Europa kann nur erfolgreich sein, wenn ein gemeinsames Verständnis unseres Wertekanons besteht und eingehalten wird.

Wir treten für eine Europäische Union ein, die sich als Staatenbund weiterentwickelt und nicht zum Bundesstaat wird.

Wir wenden uns gegen einen unnötigen Zentralismus der EU-Institutionen. Statt ausufernder bürokratischer Regelungen brauchen wir einen Fokus auf das

Wesentliche und die Akzeptanz historisch gewachsener nationaler und regionaler Strukturen.

Gleichzeitig muss die EU angesichts der neuen geostrategischen Situation Stärke entwickeln: Wichtige Zukunftsherausforderungen – wie das einheitliche Auftreten als außen- und sicherheitspolitischer Akteur, die sichere Versorgung mit bezahlbarer Energie, eine koordinierte und solide Wirtschafts- und Finanzpolitik einschließlich einer kraftvollen Technologiepolitik (z. B. bei der Mikroelektronik) – können nur gemeinsam effizient bewältigt werden.

Auch im Bereich der Krisenbewältigung haben wir während der Corona-Pandemie die großen Vorteile eines starken und gemeinschaftlichen Europas, aber auch die Herausforderungen und zu lösenden Probleme erfahren. Aus diesem Erfahrungsschatz heraus wollen wir uns für künftige Krisen besser vernetzen und koordinieren. Der gemeinsame Einsatz zur Bewältigung des Klimawandels wird ebenso nur dann erfolgreich sein, wenn es in der Europäischen Union eine gemeinsame Antwort und ein geeintes Vorgehen geben wird.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stellt eine Zäsur in der europäischen Geschichte nach 1945 dar. Die europäische Friedensordnung, die Grundwerte Europas und der freien Welt sind damit durch die Russische Föderation herausgefordert worden. Als Antwort darauf müssen wir in Europa wieder in eine Position der Stärke kommen – sowohl wirtschaftlich als auch mit Blick auf unsere Verteidigungsfähigkeit.

Dem Freistaat kommt als Bindeglied und Bestandteil der Region Böhmen-Sachsen-Schlesien eine besondere Bedeutung zu. Die sich daraus ergebenden Chancen zur wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Kooperation, zum Austausch und zur Förderung von Handel und Tourismus nutzen wir.

Im Rahmen der sächsisch-polnischen und sächsisch-tschechischen Zusammenarbeit spielen der wirtschaftliche, soziale und sicherheitspolitische Austausch sowie zahlreiche Partnerschaften, z. B. im Bereich der Bildung und

Zivilgesellschaft, eine zentrale Rolle. Mit unseren östlichen Nachbarn sowie den baltischen Staaten wollen wir unsere Zusammenarbeit weiter vertiefen.

Wir wollen die Regiopolregion Dresden-Breslau-Prag. Dazu müssen wir die Infrastruktur für ein Zusammenrücken schaffen. Eine Infrastruktur umfasst Verkehrs- und Digitalinfrastruktur sowie ein kulturelles Zusammenwachsen der Regiopolregion.

Als Brückenbauer zwischen Ost und West wollen wir gleichermaßen die Partnerschaft mit unseren Nachbarn im Westen weiter stärken. Hierbei wollen wir insbesondere die Beziehungen zu Frankreich auf eine neue starke Grundlage stellen und die großartige bilaterale Zusammenarbeit mit Regionen aus ganz Europa festigen und vertiefen.

c) Für starkes Ehrenamt und Sport

Ehrenamt ist vielfältig und hält unsere Bürgergesellschaft zusammen. An vielen Stellen in unserer Gesellschaft hängt der maßgebliche Erfolg von Vereinen, Institutionen und gesellschaftlichen Aktivitäten von der Arbeit Ehrenamtlicher ab. Gleichzeitig bietet das Ehrenamt zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten insbesondere für Kinder und Jugendliche, um sich selbst zu entdecken, Regeln mitzugestalten und einzuhalten, Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und Teil einer Gemeinschaft mit Rechten und Pflichten zu sein.

Kindertagesstätten und Schulen sind wichtige Partner, um junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern und zu gewinnen. Kooperationen zwischen Kitas und Schulen mit Vereinen stellen hier eine gute Möglichkeit dar und bieten beispielsweise im Bereich der Ganztagsangebote ein großes Potential. Dies gilt es noch besser auszuschöpfen. Hierbei sollen besonders Möglichkeiten der Vernetzung und Angebotsabfrage über digitale Lösungen ein zentraler Ansatzpunkt sein.

Politik ist dabei maßgeblich gefragt, um attraktive Rahmenbedingungen für das Ehrenamt zu schaffen. Durch Gesetze und Verordnungen können wichtige ehrenamtliche Tätigkeiten in Kirchen, Sportvereinen, Feuerwehren, Hilfsorganisationen, für die Hege und Pflege unserer Flora und Fauna oder in anderen Bereichen unserer Gesellschaft gefördert und der Zugang zu diesen erleichtert werden.

Die Vereinfachung der Organisation des Ehrenamtes ist wichtig, denn Ehrenamtliche sollen möglichst viel Zeit mit dem Ehrenamt und möglichst wenig Zeit mit Bürokratie verbringen.

Ausstattung und Infrastruktur sind grundlegende Voraussetzungen, um eine allgemein attraktive Atmosphäre für die Tätigkeit in Vereinen zu schaffen. Im Bereich der Digitalisierung des Ehrenamtes liegt großes Potenzial zur Steigerung der Attraktivität.

Sachsen ist gleichermaßen Ehrenamts- und Sportland. Den Breiten- und Leistungssport sowie den Behinderten- und Rehabilitationssport wollen wir weiter in allen Strukturen und Bereichen fördern und entwickeln. Ebenso engagiert sich der Freistaat seit vielen Jahren im Besonderen für die Freiwilligen Feuerwehren sowie den Katastrophenschutz und unterstützt beispielsweise auch Angler- und Jagdvereine. Die Übungsleiterpauschale und das Programm „Wir für Sachsen“ sind positive Beispiele, die eine lange Tradition der Förderung von Ehrenamt und Engagement belegen. Diese Förderungen und deren Auszahlung sollen auch weiterhin möglichst schnell, unbürokratisch und barrierefrei gewährleistet werden.

Zusätzlich zu einer finanziellen Förderung ist es wichtig, die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes und Engagements auch öffentlich hervorzuheben. Hierbei wollen wir Ehrungen und Auszeichnungen, besonders auf kommunaler Ebene, bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort stärken.

II. Wo wir zuhause sind: Heimat & Kommunen

a) Für eine zukunftsfeste Heimat

Heimat haben, beheimatet sein, sich heimisch fühlen – dies ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Der Begriff Heimat hat sich keinesfalls überholt, er ist vielmehr aktueller denn je. In Zeiten einer sich in viele Einzelteile aufspaltenden Gesellschaft suchen Menschen Stabilität, Halt und Orientierung. Dies finden sie in erster Linie in ihrem unmittelbaren Umfeld – in ihrer Heimat.

Als Heimat empfinden wir den Ort, wo wir aufgewachsen sind oder wo wir über längere Zeit leben und uns wohlfühlen. Dort, wo man die Mitmenschen, Bräuche, Traditionen, Kultur und Natur kennt. Für andere ist Heimat ein Ort, an dem sie Engagement in Kirchen, Vereinen, Stiftungen, Verbänden, Feuerwehren oder im Katastrophenschutz zeigen, sich in ihrer Gemeinde einbringen und etwas zum Gelingen des gesellschaftlichen Miteinanders beitragen. Der Freistaat Sachsen ist eine sichere und lebenswerte Heimat für viele Menschen – sowohl für diejenigen, die schon immer hier leben, als auch für diejenigen, die neu hinzukommen und bereit sind, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren und ebenfalls zum Gemeinwohl beizutragen. Heimat muss jedoch gepflegt werden. Dazu gehört das Sprechen der Dialekte und das Leben unseres Brauchtums, aber auch das Engagement des Einzelnen für die Gemeinschaft. All das beginnt in der Regel in unseren Städten und Gemeinden als den Orten, an denen sich die Bürger im Freistaat geborgen und sicher fühlen. Sie haben deshalb eine zentrale Bedeutung für das Zusammenleben im Freistaat Sachsen.

Alle Menschen in Sachsen haben die Freiheit zu entscheiden, wo und wie sie wohnen wollen. Dabei gilt: Wohnen muss bezahlbar bleiben! Dafür wollen wir Wohneigentum – insbesondere für junge Familien – weiter fördern.

Gegen Wohnungsmangel und steigende Mieten helfen vor allem marktwirtschaftliche Konzepte, mehr Flexibilität und Pragmatismus. Zu starke staatliche Eingriffe und ideologisch geprägte Vorgaben, die zu neuen Kosten führen, sind zu vermeiden. Die Interessen der Mieter und Vermieter sind gleichermaßen in den Blick zu nehmen.

Die Förderung für die Schaffung von sozialem Wohnraum sowie von altersgerechten- und barrierefreien Wohnungen setzen wir fort. Das große Potenzial an Bestandsbauten kann durch Renovierung und Sanierung, Umnutzung und Nachverdichtung genutzt werden. Investitionen der Haus- und Wohnungseigentümer müssen wirtschaftlich und finanzierbar sein.

Ein gutes Wohnumfeld – der ÖPNV, die flächendeckende Versorgung mit Breitband sowie neue Arbeitskonzepte wie Home Office und Co-Working – helfen dabei, das Wohnen in Stadt und Land attraktiver zu machen.

Damit der Lebensraum vieler junger Familien vom Eigenheim erleichtert wird, setzen wir uns für eine Freistellung von der Grunderwerbssteuer für den Ersterwerb von selbstgenutztem Wohneigentum ein. Damit wollen wir das klare Zeichen setzen, dass Familien hier bei uns in Sachsen ein zu Hause haben sollen.

Als Brücke in Europa ist Sachsen gastfreundlich, neugierig und offen. Als CDU Sachsen bedeutet für uns Integration einen zweiseitigen Prozess. Integration heißt, dass wir Menschen, die zu uns kommen wollen, offen und herzlich begegnen. Integration heißt aber auch, dass Menschen, die zu uns kommen, sich an unsere Regeln halten und sich in unsere Gesellschaft einbringen. Integration gelingt mit guten Sprachkenntnissen und durch das Respektieren unserer deutschen Kultur.

b) Für starke Kommunen

Als Sächsische Union sind wir ein verlässlicher Partner der sächsischen Kommunen und in diesen auf vielfältige Weise engagiert. Unsere Kommunen sind die Wurzel des demokratischen Gemeinwesens. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Kurzum: Kommunen bilden Heimat.

Damit dies so bleibt, ist eine weitere erfolgreiche und zukunftsfeste Entwicklung vitaler Regionen in Sachsen unser Ziel.

Damit Kommunen ihre Aufgaben umfassend erledigen können, benötigen sie eine angemessene Finanzausstattung. Das Finanzausgleichsgesetz als Instrument zur Verteilung der Finanzmittel hat sich bewährt. Daran halten wir fest und achten

auch auf die Selbstständigkeit der kleineren Kommunen auf der Basis eines soliden Finanzierungsfundaments. Wir setzen uns weiterhin für die konsequente Umsetzung des Konnexitätsprinzips ein. Zudem behalten wir auch die Kreishaushalte im Blick. Unsere Landkreise stehen insbesondere aufgrund stetig wachsender Sozialkosten unter hohem Druck. Diesen gilt es durch den Bund im Rahmen der Konnexität abzufedern und entsprechende Kosten zu tragen.

Schnelle Entscheidungsprozesse sind eine wichtige Voraussetzung für bürgernahe und effiziente Aufgabenerledigung. Insbesondere die stetig wachsende, unnötige Bürokratie lähmt die Gemeinden bei der Ausübung ihrer Pflichten. Wir setzen uns für eine Abschaffung der politischen und behördlichen Überregulierung ein, indem bestehende Antragsprozesse digital vereinfacht werden. Eine schlanke Verwaltung spart Ressourcen, ermöglicht den Fokus auf die wirklich wichtigen Aufgaben und stärkt das Vertrauen der Bürger in staatliches Handeln. Klar ist: Bürokratieabbau wird nur durch ergebnisoffenes Hinterfragen und Prüfen von Standards funktionieren.

Wir vertrauen den Prinzipien repräsentativer Demokratie und unseren kommunalen Mandatsträgern, denn sie sind im engen Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Sie tun dies ehrenamtlich in Ortschafts-, Gemeinde- oder Stadträten sowie in den Kreistagen. Durch diese enge lokale Verbundenheit wissen sie auch am besten, was vor Ort notwendig ist. Wir wollen Kommunen ein Mehr an Eigenverantwortung bei der Verwendung und Verteilung von Finanzmitteln geben. Wir setzen uns für eine Weiterentwicklung und nutzerorientierte Vereinfachung der Fördermittellandschaft ein.

Die Struktur unserer kommunalen Landschaft hat sich bewährt. Wir werden diese in der jetzigen Form erhalten. Wir setzen auf die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit. Wir werden Rahmenbedingungen schaffen, um die Leistungs- und Verwaltungskraft sächsischer Kommunen unter Wahrung ihrer rechtlichen Selbstständigkeit zu verbessern. Freiwilligen Gemeindefusionen, die von den jeweiligen Bürgerinnen und Bürgern der entsprechenden Kommunen mitgetragen werden, sollen auch künftig möglich sein.

c) Für Wertschätzung und Anerkennung

Zur Identität des Freistaats Sachsen gehört das sorbische Volk. Seit vielen Jahrhunderten leben Sorbinnen und Sorben in der Lausitz und haben unser Land in besonderer Weise geprägt. Ihre Sprache und Kultur gilt es zu bewahren. Und es ist eine gesellschaftliche Verpflichtung, diese Identität und Tradition zu sichern. Wir stehen zum verfassungsgemäßen Auftrag, Schulen, vorschulische Einrichtungen und Kultur zu unterstützen. Insbesondere gilt es, die Kommunen sowie die Bürgerinnen und Bürger im sorbischen Siedlungsgebiet beim Ausbau und gelebter Zweisprachigkeit zu unterstützen.

Unser Land wurde in mehr als 75 Jahren auch durch zahlreiche Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten im Osten sowie durch (Spät-)Aussiedlerinnen und -aussiedler geprägt. Durch ihre Integrations- und Aufbauleistung haben sie unser Land vorangebracht. Wir fühlen uns verpflichtet, ihre Kultur, ihre Historie und ihre Traditionen als Teil der deutschen Kultur und Geschichte lebendig zu halten und zugleich mit ihren Herkunftsregionen das gemeinsame Kulturerbe partnerschaftlich fortzuentwickeln. Flucht und Vertreibung sind auch heute leider gegenwärtig und müssen deshalb in ihrer Entstehung und Konsequenz für die Betroffenen stärker im Unterricht akzentuiert werden. Dabei liegt uns ebenso die umfassende soziale und gesellschaftliche Eingliederung der Spätaussiedler am Herzen.

Die DDR war ein Unrechtsstaat. Auch mehr als dreißig Jahre nach der friedlichen Revolution stehen wir bundesweit nach wie vor am Anfang der Aufarbeitung der DDR-Geschichte. Die Geschichte der DDR ist bei weitem nicht vollständig erforscht und auch nicht ausgeforscht. Die Zeitzeugenberichte bergen ein unglaubliches Potential an Erkenntnisgewinn über die Interaktion von Herrschaft und Gesellschaft. Es ist unsere Aufgabe, die zweite Diktatur auf deutschem Boden im nationalen Gedächtnis und in der schulischen Bildung nachhaltig zu verankern und somit die Opfer des DDR-Unrechts dem Vergessen zu entreißen.

III. Was uns schützt: Sicherheit

a) Für einen starken Rechtsstaat

Die CDU Sachsen steht für einen starken Rechtsstaat, der seine Bürgerinnen und Bürger schützt sowie Unrecht schnell und konsequent an jedem Ort und gegenüber jeder Person zu jeder Zeit verfolgt. Die Grundlage für Vertrauen in den Staat ist die Fähigkeit und der Wille, das Recht durchzusetzen – auch bei vermeintlichen Bagatelldelikten. Das fängt beim Schwarzfahren an, schließt Ladendiebstahl mit ein und hört beim Besitz von Betäubungsmitteln nicht auf. Ebenso steht für uns fest: Der Zweck heiligt nicht den Rechtsbruch. Es gibt keine guten und bösen Straftaten. Politische und gesellschaftliche Ziele werden in Deutschland auf demokratischen Wegen umgesetzt. Wer versucht, seine Ziele mit Straftaten und Gewalt durchzusetzen, wird nach den demokratisch festgelegten Regeln verfolgt und bestraft.

Mit Kompetenzzentren, in denen Polizei, Justiz und alle anderen involvierten Behörden an einem Tisch sitzen, werden wir zielgenau gegen die Täter vorgehen und die Opfer schützen.

Wir werden eng mit den Schulen in Sachsen zusammenarbeiten, denn es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche bereits hier sehen: Der Staat schützt, ist vertrauenswürdig und achtet auf die Einhaltung seiner Regeln.

Für kriminelle, antisemitische und extremistische Ausländerinnen und Ausländer ist in unserem Land kein Platz. Wir wollen in geeigneten Fällen die Strafverfolgung zu Gunsten einer umgehenden Abschiebung aussetzen. Ist eine Abschiebung der Kriminellen nicht möglich, sollen sie nur noch Sachleistungen erhalten.

Menschen, die vor Krieg und Vertreibung fliehen, gewähren wir Schutz im Rahmen unserer Möglichkeiten. Allerdings akzeptieren wir keinen Missbrauch unserer Gastfreundschaft. Die Leistungen für Asylsuchende wollen wir europaweit harmonisieren. Die Verteilung der Flüchtlinge sowie die Finanzierung der Kosten für Flüchtlinge muss als eine Gemeinschaftsaufgabe der EU betrachtet werden. Wir

kämpfen gegen die Fluchtursachen an, damit möglichst wenige Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Die Aufnahme von politisch Verfolgten und Kriegsflüchtlingen setzt einen gesellschaftlichen Konsens voraus. Damit dieser wiederhergestellt wird, streben wir deutlich restriktivere Maßnahmen zur Begrenzung der illegalen Migration an.

Als Sächsische Union stehen wir klar an der Seite unserer Justiz. Für Justizvollzugsbeamtinnen und Justizbeamte werden wir die Heilfürsorge einführen. Die in diesem Bereich tätigen Menschen riskieren ihre Gesundheit und ihr Leben. Dafür verdienen sie nicht nur unseren größten Respekt, sondern auch eine besondere gesundheitliche Absicherung.

Clankriminalität ist ein sich ausbreitendes Phänomen in Deutschland. Wir werden weiter entstehende Strukturen von Clankriminalität aufklären sowie zerstören und so auch in Zukunft dafür Sorge tragen, dass der Freistaat kein Schwerpunkt dieser Gewalt ist. Dazu werden wir auch die Maßnahmen der Vermögensabschöpfung bei Straftäterinnen und Straftätern weiter intensivieren. Einen festen Teil dieses abgeschöpften Vermögens aus Straftaten werden wir dem Opferschutz zuleiten.

Der sächsische Strafvollzug wird modernes Vorbild für ganz Deutschland. Er wird durch ausreichend Haftplätze, Personal und Integrationsangebote kriminelle Karrieren beenden und den Tätern eine Perspektive geben, aber gleichzeitig deutlich machen: Haft ist eine Strafe für schwerste Rechtsbrüche. Sie muss sich auch wie eine Strafe anfühlen.

Als CDU Sachsen stehen wir für ein konsequentes Vorgehen gegen jede Form des Extremismus. Bei uns ist kein Platz für extremistisches Gedankengut und die Delegitimierung des Staates.

Gefährderinnen und Gefährder sowie Terroristinnen und Terroristen werden wir mit intelligenten Frühwarnsystemen möglichst frühzeitig vor der Tat stoppen. Gefährder ohne Aufenthaltsrecht werden wir schnell und konsequent abschieben.

Die größte Gefahr für das friedliche Zusammenleben und die Sicherheit der Menschen in unserem Land geht von Extremismus aus. Es gibt keinen guten oder

schlechten Extremismus. Wir werden die verschiedenen Phänomene nicht gegeneinander abwägen und gegen jede Form mit aller rechtsstaatlichen Konsequenz vorgehen. Die rechtsextremistischen Gewalttäter sind der aktuelle Schwerpunkt der politisch motivierten Kriminalität in Sachsen. Gleichzeitig stehen wir Bestrebungen linksextremistischer Kreise und einer zunehmenden Radikalisierung des Linksextremismus entschlossen entgegen, die für ihr Ziel einer anderen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung mit immer mehr Brutalität und Gewalt gegen den Staat und Andersdenkende vorgehen. In einem Rechtsstaat obliegt das Gewaltmonopol einzig und allein dem Staat, auch Antifaschismus begründet hierfür keine Ausnahme. Hier darf es keine vermeintlich rechtsfreien Räume oder No-Go-Areas geben. Mit dem neuen Phänomenbereich von Personen, die die Existenz unseres Staates oder die Legitimität seiner Regeln und Gesetze abstreiten, haben wir einen weiteren Bereich, der auch in Sachsen Ausbreitung findet. Auch hier gilt: Wir werden jede Form von Extremismus und Hetze schnell erkennen und bekämpfen, insbesondere durch das Aufdecken der Strukturen, der Finanzierung und der Interaktionswege extremistischer Gruppen. Die Spirale sich gegenseitig eskalierenden Hasses werden wir unterbrechen. Hierbei ist für uns zudem die Einbindung und Stärkung der Zivilgesellschaft im Kampf gegen Extremismus ein wichtiges Instrument, denn nicht nur der Staat, sondern auch unsere Bürger sind wehrhaft gegen extremistische Bestrebungen.

Prävention bleibt für uns als Sächsische Union ein wesentlicher Faktor für einen sicheren Freistaat. Sie erreicht Menschen, bevor sie Straftaten begehen und verhindert kriminelle Lebenskarrieren.

Als Teil einer umfassenden Präventionsstrategie stehen wir zu den kommunalpräventiven Räten als zentrales Werkzeug der Vernetzung aller Sicherheits- und Präventionspartner vor Ort. Dabei bleibt Prävention auch klarer Teil des Aufgabenspektrums der Polizei. Die Einbindung und Unterstützung der lokalen Akteure und von (Sport-)Vereinen ist für uns ein wichtiger Teil der Präventionsarbeit. Das Bekenntnis all dieser Akteure zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung („Extremismus-Klausel“) ist für uns klare Fördervoraussetzung.

Der Schutz unserer Kinder ist eine zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft. Mit konkreten Präventionsmaßnahmen, wie vertrauensvollen Beratungsangeboten im Internet, aber auch an den Schulen, werden wir Kinder schützen und Eltern unterstützen.

Auch die Beratung und Information der sächsischen Wirtschaft, sowohl im Geschäftsbetrieb als auch bei der Neuansiedlung, vom Handwerker bis zum Großkonzern, ist Teil von Prävention. Denn: Sicherheit ist ein Wirtschaftsfaktor. Dies gilt auch für IT-Sicherheit. Mit „Runden Tischen Digitale Sicherheit“ werden wir die Kooperation der Unternehmen mit Verwaltung, Polizei und privaten IT-Sicherheitsunternehmen verbessern und die Unternehmen unterstützen, so dass diese sich eigenverantwortlich effektiv schützen können.

Mit moderner Technik und den dazugehörigen Befugnissen werden wir die Strafverfolgung weiter verbessern. So wird es möglich sein, in Einzelfällen aus der DNA eines Täters oder einer Täterin Rückschlüsse auf sein Äußeres zu ziehen, um ihn bzw. sie zu ergreifen. Der Einsatz moderner Videotechnik ist ein bewährtes Mittel, um Straftaten aufzuklären und Orte sicherer zu machen. In Polizeifahrzeugen eingesetzte Kennzeichenerfassung ermöglicht es, gestohlene Fahrzeuge im Verkehr zu identifizieren und zu stoppen.

Wir werden bei geeigneten Delikten den Einsatz beschleunigter Verfahren ebenso weiter intensivieren wie den Einsatz von Strafbefehlen. Der Lerneffekt ist am besten, wenn die Strafe der Tat auf den Fuß folgt. Insbesondere im Bereich der Jugendkriminalität wird die Anhörung vor Gericht regelmäßig innerhalb von vier Wochen nach der Tat erfolgen.

Die Ordnungsämter und Bußgeldstellen sind wichtige Bestandteile unserer Sicherheitsstruktur, wir werden sie besser vernetzen und innovative Ideen der kommunalen Verwaltung fördern und bewährte Ideen nach dem Best-Practice-Prinzip allen sächsischen Kommunen zur Verfügung stellen.

Die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung ist eine Kernaufgabe des Staates und Verpflichtung der Politik gegenüber der Bevölkerung. Wir wollen, dass

Sachsen eines der sichersten Bundesländer bleibt. Das gilt auch für den Schutz von Journalistinnen und Journalisten. Besonders bei Demonstrationen nimmt die Gewalt gegen die Medienschaffenden zu. Das werden wir nicht akzeptieren. Gemeinsam mit den Interessenvertretern der Presse werden wir Maßnahmen zum persönlichen Schutz entwickeln und so auch einen Beitrag zur Sicherung der Berichterstattung in unserer demokratischen Gesellschaft leisten.

b) Für eine moderne Sicherheitsarchitektur

Unser Ziel als CDU Sachsen ist es, Sicherheit und Strafverfolgung an jedem Ort sicherzustellen, auch in der virtuellen Welt. Kriminalität im digitalen Raum ist hochdynamisch und hat unzählige Facetten. Sie erfordert modernste technische Lösungen und hochqualifiziertes Personal, um den Kriminellen mindestens auf Augenhöhe zu begegnen.

Das Sächsische Cybercrime Competence Center (SN4C) der Polizei werden wir zu einem bundesweiten Vorbild für die Bekämpfung von Internetkriminalität weiterentwickeln. Gemeinsam mit einer Zentralstelle für Cybercrime in der Justiz mit speziellen Fachstaatsanwälten werden wir so in der Lage sein, alle Aspekte kriminellen Handelns im Internet hochprofessionell zu bekämpfen und durch reaktionsschnelle Ermittlungen starken Druck auf die Täter aufzubauen.

Den Schutz vor Angriffen, insbesondere auf unsere Behörden und die kritische Infrastruktur, werden wir weiter ausbauen, um als Staat stets handlungsfähig zu sein und die Versorgung der Bevölkerung jederzeit sicherzustellen. Als Sächsische Union sind wir uns der Gefahren und der besonderen Verantwortung bewusst.

Trotz seiner Anonymität ist das Internet kein rechtsfreier Raum. Wer Straftaten begeht, muss identifizierbar sein – in einem Forum beispielsweise über eine eindeutige identifizierbare Anmeldung. Auch die Altersidentifikation bei jugendgefährdenden Inhalten muss eindeutig sein; ein Mausklick darf nicht ausreichen.

Der wichtigste Sicherheitsfaktor ist der Mensch. Dies gilt bei der Strafverfolgung für Polizei und Justiz ebenso wie bei der Gefahrenabwehr und Hilfeleistung durch Rettungsdienst, Feuerwehr und THW. Auch die kommunalen Sicherheitsbehörden sowie der Sächsische Verfassungsschutz müssen personell weiter gestärkt werden. Eine schnelle und allumfassende Aufgabenerledigung ist für uns als Sächsische Union der entscheidende Maßstab für die personelle Ausstattung. Dafür werden wir die Attraktivität der sächsischen Sicherheitsbehörden weiter stärken, um insbesondere in den hartumkämpften Fachkräftemärkten wie beispielsweise IT zu den Top-Arbeitgebern zu gehören.

Dieses Ziel können wir nur erreichen, wenn wir auch technisch und organisatorisch auf dem aktuellen Stand der Zeit handeln. So werden wir mit elektronischen Verwaltungs- und Verfahrensakten den schnellen und papierlosen Datenaustausch zwischen allen beteiligten Behörden gewährleisten und durch ein umfangreiches digitales Serviceangebot nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Behörden entlasten. Wir werden vor allem auch unseren Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, ihre Anliegen schnell und von zu Hause zu erledigen. Auch dem Einsatz Künstlicher Intelligenz stehen wir dabei offen gegenüber. Dieser Prozess ist jedoch kritisch zu begleiten – die finale Entscheidung muss immer beim Menschen liegen.

Datenschutz ist der Sächsischen Union wichtig. Er darf nicht zum Täterschutz werden. Deshalb werden wir uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass bei der Speicherung von Verkehrsdaten der rechtliche Rahmen der EU voll ausgeschöpft wird und auf die Daten bei schwerwiegenden Straftaten schnell zugegriffen werden kann. Sicherheitsrelevante Daten müssen zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung bei Erfordernis schnell zwischen allen betroffenen Behörden ausgetauscht werden, auch über Landes- und Bundesgrenze hinaus.

c) Für einen bestmöglichen Schutz

Die Polizei ist die zentrale Institution für den Schutz vor Straftaten und vielfältigen Gefahren. Wir vertrauen den sächsischen Polizistinnen und Polizisten und stellen uns klar gegen jeglichen Generalverdacht gegenüber der Polizei. Wir werden die Schadensansprüche aus Angriffen auf unsere Einsatzkräfte begleichen und das Geld von den Tätern einfordern. Wer seine Gesundheit zum Schutz der Gesellschaft riskiert, bleibt nicht auf seinen Ansprüchen sitzen.

So wie wir zur Hilfsfrist im Rettungsdienst stehen, werden wir sicherstellen, dass die Polizei bei Gefahren in einer festgelegten Zeit vor Ort ist – auf dem Land und in der Stadt, für jeden Bürger.

Weiterhin werden wir, insbesondere für ältere Menschen, einen einfachen Zugang zu Beratungen, Anzeigenaufnahme und weiteren polizeilichen Angeboten sicherstellen.

Für uns als CDU Sachsen ist der Verfassungsschutz zwingender Bestandteil einer funktionierenden Sicherheitsstruktur. Wir treten allen Bestrebungen, den Verfassungsschutz aufzulösen, entschieden entgegen.

Rettungsdienste und Feuerwehr verdienen unseren uneingeschränkten Respekt, ihre oft lebenswichtige Arbeit darf nicht behindert werden und sie selbst dürfen nicht zum Ziel von Angriffen werden. Dies werden wir mit wirksamen Mitteln sicherstellen und die Täter der Strafverfolgung zuführen.

Durch die Zusammenlegung der Nummern des kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes (116 117) und des Notrufs (112) werden wir den Zugang zu medizinischer Hilfe erleichtern und gleichzeitig Notarzt und Rettungsdienst zielgenauer einsetzen.

Mit einem landesweiten Ersthelfer-System werden wir die Behandlungslücke bis zum Eintreffen des Krankenwagens schließen. Dieses rettet Leben, schützt vor schwerwiegenden Folgen und entlastet das Gesundheitssystem.

Die freiwilligen Feuerwehren, der ehrenamtliche Katastrophenschutz und das System der psychosozialen Notfallversorgung (Krisenintervention bzw. Notfallseelsorge) sind gemeinsam mit den Kommunen fester Bestandteil unseres Rettungssystems. Wir werden diese noch stärker fördern und die Attraktivität des Ehrenamts steigern. Diese Menschen verdienen unseren Dank und unsere Unterstützung. Der Freistaat muss die Feuerwehren weiterhin bei Investitionen unterstützen.

Der Katastrophenschutz ist im Notfall Garant für den Schutz unserer Bevölkerung. Er muss selbst bestmöglich vor Gefahren und Angriffen geschützt und jederzeit handlungsfähig sein. Hierfür werden wir den Katastrophenschutz stärken. Wir werden die Bevölkerungsalarmierung weiter verbessern und Wissen über richtiges Verhalten im Katastrophenfall im Schulunterricht vermitteln. Dies hilft, die Bevölkerung besser zu schützen und die Einsatzkräfte zu entlasten.

Spezialtechnik werden wir in gemeinsamen Projekten bundes- und europaweit beschaffen, um Katastrophen wie Großbrände und Hochwasser mit vereinter Kraft bestmöglich bekämpfen zu können. Die Bundeswehr hat sich in zahlreichen Katastrophen als bewährter Partner und Helfer bewiesen. Wir werden diese Zusammenarbeit weiter intensivieren.

IV. Was uns fit für die Zukunft macht: Bildung

Bildung ist die größte Chance für unser Land und für die Gesellschaft. Bildung schafft Freiheit für jeden Einzelnen. Dabei ist gute Bildung mehr als reiner Wissenserwerb. Gelingende Bildung vermittelt auch Kompetenzen zum Verstehen und Anwenden sowie zur Förderung von Neugierde und Offenheit. Gute Bildungspolitik ist einer der entscheidenden Bausteine für den Wohlstand in unserem Land. Sie stiftet gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gute Bildungspolitik vor allem für die jungen heranwachsenden Menschen in unserem Land unterstützt Eltern und Familien. Sie baut auf die Erfahrungen einer erfolgreichen Entwicklung und greift absehbare Herausforderungen und Veränderungen auf. Mit guter

Bildungspolitik wird unsere Gesellschaft verantwortungsvoll in die nächsten Jahrzehnte geführt. Als staatlicher Auftrag ist und bleibt sie eine der zentralen Gestaltungsfelder der Länder innerhalb der föderalen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland. Unsere Bildungspolitik steht für Chancengleichheit. Wir möchten gleichzeitig fördern und fordern. Die CDU Sachsen bekennt sich zum Religionsunterricht. Für alle Bildungsangebote gilt gleichermaßen, dass wir Stadt und Land ausgewogen berücksichtigen, wohnortnahe Angebote entwickeln und damit auch die Entwicklung aller Regionen in Sachsen unterstützen.

a) Für ein solides Fundament

Der Schutz der Familie und die Gewährleistung der Freiheit zur Gestaltung des familiären Lebens in Verantwortung gegenüber den nachkommenden Generationen ist für uns ein nicht verhandelbarer Grundsatz. Elternschaft braucht Verantwortungsbereitschaft. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass sich die Betreuungsangebote an dem Unterstützungsbedarf der Eltern und den Interessen der Kinder ausrichten. Wir verstehen diese Angebote als wichtige Unterstützung der Eltern. Ohne Engagement der Eltern ist eine kindgerechte Entwicklung kaum möglich. Wir sehen heute, dass der Weg nach 1990 – die Betreuungs- und Bildungsangebote im frühkindlichen Bereich zunächst aufrechtzuerhalten und später auszubauen – richtig war, um den sprunghaften gesellschaftlichen Wandel zu begleiten. Es gilt, diesen Rahmen auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels einerseits und den Veränderungen der Arbeitswelt andererseits zu sichern. Wir setzen uns dafür ein, dass verschiedene Formen der Betreuung miteinander verzahnt werden. Das gilt insbesondere in der Vorschulphase. Hier muss ein besserer und zielgerichteter Übergang in die schulische Bildung mit klar festgelegten Bildungsinhalten erfolgen. Dabei sollen auch Tagespflegepersonen mit in entsprechende Angebote integriert werden. Der Sächsische Bildungsplan steht exemplarisch für die stärkere Implementierung von Bildungsinhalten in den frühkindlichen Bereich. Der Bildungsplan ist fortlaufend zu evaluieren und zu überarbeiten, wenn neue Inhalte und Methoden aufgenommen werden müssen. Insbesondere der spielerischen Aneignung von Wissen und

Fähigkeiten muss in zahlreichen Bereichen stärkeres Augenmerk entgegengebracht werden. Der Bildungsplan hat ebenso Bedeutung bei der Ausbringung von Angeboten im schulischen Ganztag im Primarbereich mit dem etablierten System der Horte im Freistaat Sachsen.

Gute Bildungs- und Schulpolitik steht immer im Spannungsfeld von Stabilität einerseits und einer fortdauernden Entwicklung andererseits, die kontinuierliche Veränderungen erfordert. Als CDU Sachsen setzen wir weiter auf unser erfolgreiches, gegliedertes Schulsystem. Wir gestalten Veränderungsprozesse, um auch künftig nicht nur in Bildungsvergleichen Sachsen an der Spitze zu positionieren, sondern auch den individuellen Schulerfolg aller zu garantieren. Kein Kind und kein Jugendlicher darf zurückbleiben.

Wir bekennen uns zu christlichen Schulen in freier Trägerschaft als ergänzendes Angebot der Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft.

Nicht nur die demografische Entwicklung ist im kommenden Jahrzehnt herausfordernd. Wir sind offen für technologische Entwicklungen, die das Lernen und den Schulalltag verändern werden. Das, was junge Menschen in ihrem Alltag umgibt und was sie später im Erwachsenen- und Berufsleben brauchen, müssen sie in der Familie und in der Schule kennenlernen und beherrschen lernen. Für uns hat Schule eine über den Bildungsauftrag hinausreichende zentrale Bedeutung in den örtlichen Gemeinschaften, vor allem im ländlichen Raum.

Um den absehbaren demografischen Entwicklungen Rechnung zu tragen, müssen Veränderungsprozesse langfristig angelegt sein. Dazu gehört es, einerseits die gesamte Bildungslaufbahn in den Blick zu nehmen, wie auch andererseits die Ausbildung der im Bildungssektor jetzt und künftig Tätigen in den Mittelpunkt zu rücken. Hierzu sehen wir die Notwendigkeit für Anpassungen im Bereich der Schnittstellen zwischen Studium, Lehrerausbildung und Praxis. Wir wollen Personen gewinnen, die die Vielfalt unseres Landes repräsentieren, die Erfahrungen einbringen können und die die notwendige Begeisterung für Kinder und Jugendliche sowie Resilienz und Fachkompetenz für diesen Beruf mitbringen. Lehrerinnen und Lehrer bleiben mit ihrer akademischen Ausbildung das Rückgrat des erfolgreichen Bildungssystems im Freistaat Sachsen. Angesichts der Vielfalt der Aufgaben in den Schulen werden wir neben Lehr- und Verwaltungspersonal

zunehmend auch unterstützendes Fachpersonal für besondere Aufgaben einsetzen. Schulen in Sachsen werden in Zukunft ein breites Portfolio unterschiedlicher Professionen benötigen, um auf die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe der einzelnen Schülerinnen und Schüler besser einzugehen. Hier braucht es ein eng verknüpftes gemeinsames Vorgehen aller, die im schulischen, sozialen und Jugendhilfe-Bereich unterstützend tätig werden.

Wir wollen das frontale Gegenüber von Lernenden und Lehrenden um weitere Kompetenzfelder – wie das erfahrungsorientierte, lebensnahe und interessengeleitete Lernen – bereichern. Die Lehrerbildung sollte stärker auf Praxisbezug angepasst und weiterentwickelt werden.

Die Entwicklung der Schulen hängt eng an den technischen Möglichkeiten, die im Zuge der Vernetzung, der Digitalisierung und des Generationenwechsels im Lehrpersonal entstehen. Das erfordert auch ein neues Verständnis von Schulbau und -ausstattung sowie der Aufgaben von Freistaat und Schulträgern. Es wird entscheidend sein, technische Entwicklungen nicht nur nachzuvollziehen, sondern voraussehend in den Schulalltag zu bringen. Dieser Wandel, das Nebeneinander von Bewährtem und Neuem, erfordert große Anstrengungen.

b) Für einen guten Start ins Arbeitsleben

Die berufliche Bildung steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen: Die demografische Entwicklung sowie Produktivität und Innovationsfähigkeit werden diesen Ausbildungszweig prägen. Die zunehmende Geschwindigkeit in der Digitalisierung sowie verstärkt mobiles Arbeiten werden auch in die Bildungsinhalte Einzug halten. Berufliche Bildung schafft Grundlagen für wirtschaftliche Eigenständigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten.

Unser Fokus liegt auf einem Gleichgewicht von akademischen und dualen Berufsausbildungen. Wir wollen Berufsausbildung zukunftsweisend und chancengerecht gestalten, beispielsweise durch die Schaffung und Spezialisierung neuer und angepasster Ausbildungswege und -möglichkeiten.

Gelingen kann dies nur durch eine intensivere Förderung der dualen Berufsausbildung. Das Angebot der Doppelqualifizierung von Beruf und Abitur wollen wir bedarfsgerecht ausbauen. Berufliche Bildung soll die Selbstständigkeit fördern und Kompetenzen besser herausstellen können. Dies kann durch mehr selbst organisierte Lernprozesse, angeleitet durch Lehrende, erfolgen. Im Rahmen der beruflichen Bildung soll dieser Aspekt fächerverbindend unter Einbindung der Digitalisierung umgesetzt werden. In den vorgelagerten Schulgängen sollte ebenso ein verstärkter Fokus auf die Förderung von Selbständigkeit gelegt werden. Wir wollen unsere Bildungsangebote durchlässig gestalten und verzahnen sowie die Ausbildungsstrukturen fortlaufend an die Modernisierung der betrieblichen Bedarfe anpassen. Dritte Lernorte, mehr praktische Lernerfahrungen in den Unternehmen und fachpraktischen Unterricht wollen wir stärken.

Die sächsischen Hochschulen werden auch weiterhin ein Magnet für Studenten, Nachwuchswissenschaftler und Forscher sein. Sie bilden die Fachkräfte von Morgen aus. Wir sichern ihre Zukunft, indem wir sie so ausstatten, dass sie ihre Leistungsfähigkeit, ihr exzellentes Renommee und die Qualität ihrer Aufgabenerfüllung dauerhaft erhalten können.

Als Sächsische Union bekennen wir uns zur gewachsenen Hochschullandschaft. Wir möchten, dass an den Hochschulen ein Klima der Freiheit und Demokratie herrscht und dadurch Forschung und Lehre fördern. Diese Freiheit ist Grundvoraussetzung für Wachstum und Fortschritt ohne Ideologie und Cancel Culture. Die Hochschulen selbst schaffen gute Rahmenbedingungen, die die freie Entfaltung jedes Einzelnen sicherstellen. Wir unterstützen sie dabei und schützen sie vor Eingriffen, die das Leistungsprinzip aushöhlen. Wir nehmen bei der Organisation der Hochschullandschaft die regionale Ausgewogenheit und das Verhältnis der Studienorte in Stadt und Land in den Blick.

Jedem, der die Aufnahmebedingungen erfüllt, soll der Hochschulzugang offenstehen, unabhängig von seinem finanziellen Hintergrund. Wir sind uns bewusst, dass die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen eine Verzahnung akademischer Wissensvermittlung und berufspraktischer Kernkompetenzen erfordern. Jedoch darf dies nicht zu Lasten der Vielfalt der

Studieninhalte gehen. Die Berufsausbildung und das Studium sind von gleicher Bedeutung für die Gesellschaft. Der Staat steht in der Pflicht, ein bedarfsorientiertes Angebot an Studienplätzen bereitzustellen und sich an den systemrelevanten Berufen sowie den Anforderungen der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes zu orientieren. Zugangsvoraussetzungen müssen fachspezifisch und nah an der jeweiligen Materie liegen, anstatt auf Numerus Clausus und Wartesemester abzustellen.

Als CDU Sachsen bekennen wir uns zum System der demokratisch legitimierten Interessenvertretung an Hochschulen. Studentische Interessen müssen in den Gremien der Hochschule von gewählten Studentinnen und Studenten vertreten werden. Ein allgemeinpoltisches Mandat von studentischen sowie universitären Gremien lehnen wir dagegen konsequent ab.

Der akademische Mittelbau ist für uns ein Grundpfeiler für gute Forschung und Lehre. Die Forscherinnen und Forscher sollen für ihren wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Sachsens die besten Rahmenbedingungen erhalten.

Wir wollen sicherstellen, dass es in Zukunft nicht mehr heißen muss „Studium oder Kind“, sondern „Studieren mit Kind“. Gleichzeitig sollen sächsische Hochschulen auch für ausländische Studenten noch attraktiver werden. Absolventen sollen dabei gezielt durch Anreize bewegt werden, nach dem Studium im Freistaat zu leben und arbeiten.

c) Für eine zukunftsfeste Gesellschaft

Lebenslanges Lernen und allgemeine Erwachsenenbildung nehmen für den Einzelnen, die Betriebe und die Gesellschaft immer mehr an Bedeutung zu.

Die gesellschaftliche Entwicklung ist geprägt von wachsender weltanschaulicher, politischer, sozialer sowie kultureller und religiöser Pluralität. Die Förderung unterschiedlicher Träger der Erwachsenenbildung bildet diese Entwicklung ab. Sie

steht für eine vielfältige Trägerlandschaft und eine flächendeckende Versorgung, die wir erhalten wollen.

Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen verfügen über kluge Köpfe. Sie verändern mit Kreativität sowie Dynamik unsere Welt und gelangen zu neuen wissenschaftlichen Durchbrüchen. Diese Wissenschaftslandschaft bildet seit jeher einen Grundpfeiler für den Wohlstand in unserem Freistaat. Dabei wollen wir die Vielfalt des Wissenschaftslandes Sachsen erhalten und seine Stärken weiter strategisch ausbauen.

Wir unterstützen das Wissenschaftsland und seine Einrichtungen dabei, Innovationen umzusetzen und neue Chancen, die sich durch Digitalisierung und weitere Transformationen bieten, effektiv zu nutzen.

Die Bedeutung von Forschung und dem damit verbundenen Wissenstransfer für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in der Wirtschaft und Gesellschaft nimmt stetig zu. Der Austausch von Wissen und Technologien zwischen Forschung und Wirtschaft stellt dabei einen großen Mehrwert für die Innovationsfähigkeit Sachsens dar. Wir unterstützen nicht nur die Forschung selbst, sondern tragen auch Sorge dafür, dass die Ergebnisse in konkrete Wertschöpfung münden. Unser Ziel ist es, den Transfer und die Rolle der Hochschulen und Forschungseinrichtungen für unsere Wirtschaft weiter zu stärken.

V. Was unseren Wohlstand erhält: Wirtschaft & Arbeit

Sachsen soll bis 2035 zu den wachstumsstärksten Bundesländern gehören. Der Freistaat soll weiter ein herausragender Wissenschaftsstandort mit sehr guter Infrastruktur bleiben. Spitzentechnologien, ein starker Branchenmix und exzellent ausgebildete Fachkräfte können den Freistaat zu dem Unternehmerland Deutschlands entwickeln. Dafür brauchen wir qualifizierte Fachkräfte und risikobereite Unternehmerpersönlichkeiten.

Daher hat die Wirtschaft für uns als Sächsische Union einen herausgehobenen Stellenwert. Uns ist bewusst, dass sie mit den Menschen, die täglich hart und ehrlich in den Betrieben arbeiten, Basis unseres Wohlstands ist und unseren Sozialstaat erst ermöglicht. Wir betrachten Wirtschaftspolitik als Querschnittsaufgabe, wollen künftig noch stärker als Wirtschaftspartei in Sachsen handeln und Lust auf Unternehmertum machen. Wir wirken in allen Lebensbereichen darauf hin, das Unternehmertum positiv zu besetzen.

Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Leistung – gepaart mit dem Willen und der Verpflichtung, sich einzubringen und zum Wohle der Gesellschaft beizutragen – sind das Fundament eines gesunden Gesellschaftsvertrages. Deswegen fördern wir schon für unseren Nachwuchs ein positives Unternehmerbild mit Innovationskultur. Aufgrund der Wechselwirkung zur Arbeitswelt und weil wir die sozialen Fragen mit den Interessen der Wirtschaft verbinden, soll auch in der Sozialpolitik das Leistungsprinzip wieder stärker gelten. Wir lehnen bedingungslose Transfers wie ein Bürgergeld ab. Stattdessen erwarten wir, dass alle Empfängerinnen und Empfänger, die das können, der Allgemeinheit auch etwas zurückgeben. Unternehmerische Freiheit ist die beste Voraussetzung für die Bewältigung von Veränderungsprozessen und nicht staatliche Eingriffe wie Regulatorik und Transferleistungen. Gleichzeitig stehen wir zum Prinzip der Tarifpartnerschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und setzen uns für faire Löhne ein.

a) Für ein starkes Unternehmertum und Handwerk

Unsere Politik setzt klare Rahmenbedingungen, die der Wirtschaft den Spielraum überlässt, wie die Ziele am besten erreicht werden. Zu den Aufgaben von Politik zählen wir eine mutige, zielgerichtete, auch KMU-orientierte Entbürokratisierung (besonders bei Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten), eine deutliche Beschleunigung bei der Digitalisierung, eine adäquate Infrastruktur, eine bessere Mobilität in und nach Sachsen, die Entwicklung von Ansiedlungsflächen sowie schnellere Planungs-, Genehmigungs- und Vergabeverfahren. Weniger Misstrauen

und Augenmaß sind die Voraussetzung für Bürokratieabbau, etwa beim Lieferkettengesetz. Wir werden den Förderdschungel in Sachsen lichten, um mehr Transparenz und Effizienz zu erreichen. Die digitale Abwicklung behördlicher Prozesse beschleunigen wir weiter und achten darauf, dass sie nutzerfreundlich gestaltet ist und Daten nur einmal bereitgestellt werden müssen.

Wir wollen kleine und mittelständische Unternehmen auf dem Sprung zu mehr Größe und in die internationalen Märkte ermutigen und unterstützen. Wir bieten solchen Unternehmen eine Plattform, um sich eng auszutauschen, unabhängig beraten zu lassen, internationaler auszurichten, Netzwerke zu bilden und gemeinsam neue Märkte im Ausland besser zu erschließen. Wir setzen uns gegenüber der EU-Kommission dafür ein, eine Übergangszone für die Förderung von Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu schaffen.

Wir werden EU-, Bundes- und Landesmittel intelligent verzahnen, um insbesondere Wachstumstechnologien neues, auch privates, Kapital zuzuführen und daraus Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen. Wir werden uns in der Bundespolitik dafür einsetzen, höhere Abschreibungsmöglichkeiten zu schaffen und im Start-up-Bereich einen besseren Zugang zu Investoren herzustellen. Hier haben wir in Sachsen mit dem InnoStartBonus bereits ein erstes landeseigenes Instrument für die gezielte Förderung von Start-ups aufgelegt und entwickelt.

Der Freistaat Sachsen ist geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen. In den vergangenen dreißig Jahren haben wir hier in Sachsen durch engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer, viel Arbeit und Fleiß und eine gute Wirtschaftspolitik mit Augenmaß ein starkes Umfeld an kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserer Heimat aufbauen können. Viele dieser Erfolgsgeschichten stehen davor, weitergeschrieben zu werden. Hier werden wir als CDU Sachsen konzertiert auf allen Ebenen dafür werben, diese Definition anzupassen, um weiterhin lokale Wertschöpfung zu stärken und Unternehmen Freiräume zu eröffnen.

Als Sächsische Union sind wir eine Partei des Handwerks und des Mittelstands. Die kleinen und mittelständischen Unternehmer sind das Fundament unserer

Wirtschaft. Öffentliche Auftraggeber sollen angehalten werden, Produktinnovationen bei Vergaben verstärkt zu berücksichtigen und so Markteintritte zu ermöglichen. Wir stärken Leuchttürme und zeitgemäße Wirtschaftscluster, indem wir den ländlichen Raum stärker mit den Großstädten verzahnen. Ein professionelles Flächenmanagement für wirtschaftliche und insbesondere industrielle Investitionen wird zeigen, dass wirtschaftlicher Erfolg nur möglich ist, wenn die kreisfreien Städte und die Landkreise Hand in Hand arbeiten. Wir machen Standortpolitik für das Handwerk, weil wir eine wohnortnahe Versorgung mit handwerklichen Dienstleistungen sichern wollen. Wir wollen, dass strategisch wichtige Güter möglichst in Sachsen produziert werden.

Wir schaffen den Rahmen dafür, die Wirtschaft fit für die Zukunft zu machen, indem wir eine Strategie für die gesteuerte Zuwanderung von Fachkräften entwickeln und Sachsen attraktiv für Menschen machen, die hier arbeiten wollen und unsere Wertegrundlage akzeptieren. Dabei wollen wir uns fokussiert auf die Gewinnung von Fachkräften aus bestimmten Zielländern konzentrieren. Daneben setzen wir uns dafür ein, freiwillige Mehrarbeit steuerlich attraktiver zu gestalten. Wir werden einen fairen Wettbewerb zwischen Staat und Wirtschaft um junge Arbeitskräfte sicherstellen.

Deutschland wird weltweit um die duale Bildung beneidet. Diese werden wir verbessern und die Gleichwertigkeit von dualer und akademischer Bildung unterstützen, indem wir allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen fördern, unsere Berufsakademien in duale Hochschulen umwandeln, mehr Quereinstiege ermöglichen und uns bundespolitisch dafür einsetzen, dass Auszubildende in der gesetzlichen Krankenversicherung kostenfrei familienversichert sind. Der Freistaat soll den Meisterbonus weiter ausbauen und die Kostenfreiheit eines Meisterabschlusses anstreben. Wir werden gezielt und langfristig in Bildung investieren, in den Schulen mehr Grundwissen über die Wirtschaft und ihr Funktionieren vermitteln sowie wirtschaftliche Kenntnisse in der akademischen Ausbildung verbessern. Unser Bestreben ist es, die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und individueller Lebensplanung aufzuzeigen.

b) Für ein gutes Miteinander von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Als CDU Sachsen bekennen wir uns zur Tarifpartnerschaft. Eine faire Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen werden damit verwirklicht. Wir setzen uns dafür ein, die Tarifbindung in Sachsen weiter zu erhöhen.

Die Arbeitswelt muss sich auf mehr ältere Beschäftigte einstellen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen auch über die berufliche Altersgrenze hinaus einbringen wollen. Auf deren Erfahrungsschatz können wir nicht verzichten. Die gesteuerte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften löst nicht alle Probleme, hilft aber bei der Gewinnung von in Sachsen dringend benötigten Personals.

Die Arbeitslosenversicherung wollen wir zu einer Qualifizierungsversicherung weiterentwickeln.

c) Für eine Wirtschaft mit neuen Perspektiven

Wir haben den ganzen Freistaat im Blick und setzen die Instrumente der Wirtschaftsförderung sowie der Stadtentwicklung und der ländlichen Entwicklung klug ein, um ein lebenswertes Sachsen zu gestalten. Insbesondere werden wir den Transformationsprozess in den vom Strukturwandel betroffenen Braunkohleregionen, aber auch in der Automobilindustrie aktiv begleiten. Wir erwarten, dass der Bund seine diesbezüglichen Zusagen einhält und die notwendigen Verkehrsinfrastrukturen in seiner Zuständigkeit ausbaut sowie den Ländern bei der Umsetzung der Maßnahmen größere Freiheiten einräumt. Die erfolgreiche Etablierung der Großforschungszentren ist uns genauso wichtig wie die großflächige Ansiedlung neuer Industrien.

Die demografische Entwicklung, insbesondere die zunehmende Zahl älterer Menschen und eine demgegenüber abnehmende Zahl junger Menschen, stellt nicht nur Sachsen, sondern auch Deutschland und Europa vor große Herausforderungen. Als Sächsische Union sind wir davon überzeugt, dass es eine gesamtgesellschaftliche und -wirtschaftliche Anstrengung sowie ein

Zusammenwirken aller Beteiligten braucht, um diese Herausforderung zu bestehen. Dabei setzen wir auf die Hebung vorhandener Potenziale. Dazu zählen wir Modelle, die es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ermöglichen, nach offiziellem Renteneintritt unter attraktiven Steuerkonditionen weiterzuarbeiten, flexiblere Optionen bei der Ausgestaltung von Arbeitsverträgen unter der Voraussetzung des Einvernehmens von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, aber auch den Ausbau und die Erhöhung der Attraktivität von Weiterbildungen, Umschulungen und Lebenslangem Lernen.

Wir sehen enorme Möglichkeiten in der Digitalisierung, Automatisierung und Robotisierung unserer Arbeitswelt. Viele Tätigkeiten, die heute von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern durchgeführt werden, können in Zukunft durch Technik und Technologie zumindest in Teilen übernommen werden. Die aktive und frühzeitige Nutzung und Erforschung solcher Möglichkeiten setzt Arbeitspotenziale frei, die wir an anderer Stelle gut und mit Perspektive einsetzen können.

VI. Was uns Halt gibt: Familie & Soziales

a) Für den Zusammenhalt der Generationen

In einer sich immer schneller verändernden Welt brauchen Menschen einen starken Anker, Halt und Geborgenheit. Sie brauchen Gemeinschaft, Rituale und Traditionen, um die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Besonders Kinder, aber auch Erwachsene und die Gesellschaft als Ganzes sind auf starke und stabile Familien als kleinste gesellschaftliche Gemeinschaft angewiesen. Familie übernimmt Verantwortung und vermittelt Werte. Sie ist auch weiterhin das Fundament unserer Gesellschaft.

Jeder entscheidet in unserem Land selbst, in welcher Beziehung er oder sie leben möchte. Es wäre falsch, wenn der Staat Vorgaben machte. Familienleben ist pluralisierter und vielfältiger geworden, so vielfältig wie das Leben selbst. Dabei

werben wir für Ehe und Familie, stehen aber an der Seite aller Lebensgemeinschaften, in denen Verantwortung füreinander und für Kinder übernommen wird. Wir respektieren und anerkennen gleichgeschlechtliche Partnerschaften bzw. Ehen und lehnen jegliche Diskriminierung entschieden ab.

Wir schützen das Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder und unterstützen sie bei den damit verbundenen Pflichten. Bei der Kindererziehung setzen wir auf Wahlfreiheit: Ob zu Hause, im Kindergarten oder in der Tagespflege – Eltern sollen selbst entscheiden, wie sie Erwerbs- und Erziehungsarbeit aufteilen. Dabei sehen wir den besonderen Beitrag, den Eltern zur Erziehung der Kinder beitragen.

Kindererziehung und das Umsorgen der älteren Generation verdienen dieselbe Wertschätzung wie Erwerbsarbeit. Denn was in den Familien geleistet wird, kann durch kein staatliches Handeln gleichwertig ersetzt werden.

Wir machen jungen Familien Mut zu mehr Kindern. Das ist zukunftsichernde Familienpolitik. Familien müssen entsprechend der Kinderzahl materiell entlastet, in der Gesellschaft gewürdigt und in ihrer Autonomie gestärkt werden.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass wir Eltern und Kinder, die Unterstützung benötigen, frühestmöglich beraten und betreuen, um ihnen gezielt Hilfestellung geben zu können. Hierbei setzen wir uns für eine Stärkung von Eltern-Kind-Zentren ein.

Wir setzen unser Vertrauen in die Jugend und werben um ihr Vertrauen. Wir unterstützen ihr Engagement, sich aktiv in die Ausgestaltung unserer Gesellschaft einzubringen. Die jungen Menschen von heute sind die Leistungsträger von Morgen und sollen deswegen verstärkt – gerade auf kommunaler Ebene – Teilhabe erfahren und Angebote zur Partizipation erhalten.

Die Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit sollen Orte der Begegnung und Entfaltung, aber auch des Einübens von sozialer und politischer Verantwortung sein. Wir fördern ihre aktive Mitarbeit in Kirchengemeinden, in Vereinen, bei Rettungs- und Hilfsdiensten, Umweltorganisationen, Parteien und Bürgerinitiativen. Diese ermöglicht aktive Übernahme von Verantwortung.

Im Rahmen des Erlernens, Erprobens und Erfahrens von Verantwortung und zur Schaffung von Wertschätzung für den Dienst an unserer Gesellschaft wie beispielsweise durch Pflegekräfte oder Erzieherinnen und Erzieher wollen wir einen entscheidenden Schritt gehen. Als Sächsische Union wollen wir einen Dienst für Sachsen, für alle sächsischen Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, einführen. Mit dieser Chance möchten wir jungen Menschen die Gelegenheit bieten, sich praktisch, konkret und für sich und andere gewinnbringend für die Gesellschaft einzubringen. Zugleich haben die jungen Bürgerinnen und Bürger damit die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln, sich einen Eindruck von der Arbeitswelt zu verschaffen, soziale Berufsfelder kennenzulernen und zwischen dem Bildungsabschluss und einer Berufsausbildung oder einem Studium einen wertvollen Dienst für die Gesellschaft zu etablieren. Hier sind wir mit dem Sachsensommer einen weiteren Schritt gegangen, um jungen Menschen attraktive Angebote zu machen. Wir sehen diesen Dienst auch als eine Geste der Wertschätzung und Dankbarkeit unserer Gesellschaft gegenüber. Deutschland und der Freistaat Sachsen verfügen über eine sehr gute Infrastruktur, eine hervorragende Bildung – inklusive akademischer Bildung – sowie ein Umfeld zum Aufwachsen in Sicherheit, Frieden und Stabilität.

Wir schätzen die Lebenserfahrung und die Lebensleistung der Senioren. Viele Senioren in Sachsen sind gut ausgebildet und verfügen über ein großes Spektrum an Kompetenzen und Interessen. Wir wollen, dass sie sich weiterhin in unsere Gesellschaft einbringen und ihren Erfahrungsschatz mit den jüngeren Generationen teilen. Viele Großeltern sind eine unverzichtbare Stütze bei der Kinderbetreuung und -erziehung.

Damit Senioren in der Mitte der Gesellschaft zu Hause sind, braucht es familiären Zusammenhalt, ein altersgerechtes Wohnumfeld und passende Mobilitätsangebote.

b) Für ein gutes Miteinander

Der Schutz von Menschen mit Behinderungen muss bereits vor deren Geburt beginnen. Eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben ist für uns selbstverständlich.

Mit dem 2016 auf den Weg gebrachten Sächsischen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sind dafür wesentliche Eckpunkte geschaffen worden. Auf die weitere Verwirklichung dieser Maßnahmen werden wir hinwirken. Dabei wollen wir alle Lebensbereiche in den Blick nehmen. Beginnend mit den Leistungen der Frühförderung, welche einen essentiellen Beitrag zur Verbesserung des Aufwachsens von Kindern leisten, sollen weiterhin u.a. Menschen mit Behinderung bei der Ausbildung und Beschäftigung durch begleitende Hilfen gezielt unterstützt werden sowie älter werdende Menschen mit Behinderungen entsprechend ihren Bedürfnissen versorgt werden. Der barrierefreie Zugang im öffentlichen Raum und öffentlichen Einrichtungen soll gewährleistet werden. Ein barrierefreies Sachsen ist unser Ziel. Ebenso werden wir Nachteilsausgleiche beibehalten und kontinuierlich entwickeln.

Frauen nehmen heute ganz selbstverständlich Führungspositionen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Allerdings sind Frauen in der Politik – gemessen an ihrem Anteil in der Bevölkerung – unterrepräsentiert. Dies gilt auch für die Wirtschaft, in Verwaltungsspitzen und im Ehrenamt. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Genauso vielfältig müssen unsere Lösungen sein. Wir finden uns nicht damit ab, dass Frauen in ihrer Weiterentwicklung zurückstehen sollen, nur weil sie sich während einer Lebensphase für die Kindererziehung entscheiden. Unser Ziel ist es, Ungleichheit in Form ungleicher Voraussetzungen noch aufmerksamer zu bekämpfen.

Um Gleichberechtigung zu erreichen, sind konkrete Taten nötig. Wir sind für eine angemessene Berücksichtigung der unterschiedlichen Geschlechter in der Sprache, wenden uns aber entschieden gegen jede Form von Zwang – sei es in Politik und Verwaltung, in den Medien oder in Bildungseinrichtungen. Hier sind für uns die Regeln der deutschen Rechtschreibung maßgeblich.

Das generelle Gendern überbetont das Geschlecht – auch dort, wo es keinerlei Rolle spielt. Wir erleben dies als eine Symbolpolitik, die in der Sache nicht hilft und keine Akzeptanz in der Mehrheit der Bevölkerung hat.

Wir treten für den Schutz des ungeborenen Lebens ein. Deswegen wollen wir weiterhin ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot aufrechterhalten. Familien bzw. Eltern in besonders herausfordernden Situationen wollen wir besonders mit Hilfsangeboten unterstützen. Wir setzen uns für die Beibehaltung des Paragraphen 218 im Strafgesetzbuch ein.

Schwangerschaft und Geburt, Leben und Familie, Krankheit und Sterben sind nicht vollständig planbar. Deshalb unterstützen wir flächendeckende Hilfsangebote für Menschen in besonders herausfordernden Lebenssituationen, zum Beispiel Angebote für Paare, die überraschend ein Kind erwarten. Die Seelsorge der Kirchen sowie die Beratung in Schicksals- und Trauersituationen wertschätzen wir.

c) Für gute Versorgung und Gesundheitsschutz

Sachsen verfügt über eine qualitativ und strukturell hochentwickelte Gesundheitsversorgung. Demografische Entwicklung und Fachkräftemangel stellen uns auch im Gesundheitswesen vor besondere Herausforderungen. Die gesundheitliche Versorgung hat sich am Bedarf der Bevölkerung orientieren. In Stadt und Land braucht es eine gleichwertige Versorgung. Die guten Erfahrungen mit der gezielten Ausbildung und Schaffung von Studienplätzen für Medizinstudentinnen und -studenten, die sich für die Arbeit im ländlichen Raum entscheiden, wollen wir fortschreiben. Wir sind für eine Ausweitung auf weitere wichtige Akteure im Bereich von Gesundheit und Pflege wie beispielsweise Zahnärzte und Apotheker.

Um gerade in den ländlichen Regionen eine flächendeckende medizinische Versorgung sicherzustellen, brauchen wir niedergelassene Haus- und Fachärzte, aber auch andere Formen der Zusammenarbeit wie Medizinische Versorgungszentren, gegründet von kooperativ arbeitenden Ärzten, anerkannten

Praxisnetzen oder in kommunaler Verantwortung. Wir setzen uns für eine Stärkung aller Gesundheitsberufe ein, insbesondere um Ärztinnen und Ärzte zu entlasten.

Wichtig für uns ist, die Versorgung weiterhin für alle Bürgerinnen und Bürger in Sachsen sicherzustellen. Gleichzeitig werden wir unsere Gesundheitsinfrastruktur zukunftsfest aufstellen müssen. Hierzu wird es nötig sein, weiterhin eine flächendeckende, ortsnahe (zahn-)ärztliche bzw. pharmazeutische Versorgung für alltägliche Beschwerden und gesundheitliche Probleme aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig werden aber Behandlungen und Leistungen, die nicht alltäglich sind und spezialisiertes Personal und Technik benötigen, in wenigen Zentren gebündelt werden müssen, um mit dem vorhandenen Personal eine sichere, verlässliche und vor allem qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu sichern. Wir wollen stärker die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um die Versorgung sicherzustellen.

Alle Leistungserbringer benötigen eine auskömmliche Finanzierung. Der Zugang zum Gesundheitswesen erfolgt in erster Linie über die Hausärztinnen und Hausärzte. Wir wollen die Gesundheitskompetenz in allen Altersgruppen stärken – durch Prävention, Beratung und Früherkennung. Das Vermeiden von Erkrankungen und die Gesunderhaltung müssen im Gesundheitswesen mehr Raum einnehmen. Deswegen ist es uns wichtig – wie auch in anderen Ländern – den Fokus stärker auf Prävention und Aufklärung zu legen.

Wir stehen zu unseren Apothekerinnen und Apothekern und unterstützen sie. Sie stellen die unmittelbare Versorgung mit Arzneimitteln sicher und entlasten die Ärzte zum Beispiel bei Gripeschutz-Impfungen. Ihre Beratungsleistung vor Ort ist unersetzlich. Wir sehen in der flächendeckenden Präsenz der Apothekerinnen und Apotheker in allen Regionen unseres Landes einen wichtigen Beitrag für die Sicherung einer guten medizinischen Versorgung.

Unser Land braucht eine flächendeckende und wohnortnahe Krankenhausversorgung. Medizinische Versorgungszentren leisten einen wichtigen Beitrag zur ambulanten Versorgung. Ambulante und stationäre Angebote müssen überdies stärker verzahnt werden.

Wir wollen, dass jeder Mensch möglichst lange selbstständig leben kann. Wenn dies nicht mehr möglich ist, hat jeder ein Recht auf gute Pflege – also Versorgung, Zeit und Zuwendung.

Wir wollen die Pflege in der Familie stärken und durch ambulante Pflege unterstützen. Gerade vor dem Hintergrund des aktuellen und prognostizierten Fachkräftemangels – auch in Sachsen – setzen wir uns für eine Stärkung der Angehörigenpflege ein. Die Familienpflegezeit wollen wir stärken. Die stationäre Pflege ist gerade am Ende des Lebens eine Hilfe, damit Angehörige durch die Pflege nicht überfordert werden. Wir brauchen vielfältige, bedarfsgerechte und verzahnte Pflegeangebote. Die Pflegeberufe sind in ihrer Vielfalt zu fördern. Die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen in medizinischen und pflegerischen Berufen muss vereinfacht, beschleunigt und zudem völlig digital angeboten werden.

Wir fördern die ehrenamtliche Arbeit in Familie und Pflege durch geeignete Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote.

VII. Was wir zum Leben brauchen: Energie, Umwelt & Landwirtschaft

a) Für zukunftsfeste Energie

Als Sächsische Union stehen wir zur Modernisierung der Energieversorgung. Sie muss für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen im Freistaat sicher, bezahlbar und frei von Ideologie gestaltet werden. Unrealistische Zielvorgaben und entmündigende, kleinteilige Steuerung zerstören gesellschaftliches Vertrauen und vernichten hart erarbeitete volkswirtschaftliche Werte. Nur mit der Akzeptanz der Bevölkerung kann es gelingen, eine zukunftsfeste und klimafreundliche Energiepolitik für Sachsen umzusetzen.

Eine nachhaltige Energieversorgung benötigt gut ausgebaute Energienetze und Energiespeicher. Die EU hat die Notwendigkeit herausgestellt, jeden

Energiespeicher nachhaltig zu nutzen. Energiespeicher sind das Rückgrat für eine klimaneutrale Zukunft. Wir brauchen sie dringend für die Energiewende.

Hierfür bedarf es eines Gleichgewichtes zwischen Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Es sind Strukturen zu errichten, welche konkurrenzfähige Marktpreise für Energie, unabhängig welcher Form, ermöglichen. Dabei sind Investitions- und Planungssicherheit für eine nachhaltige Energiepolitik unerlässlich. Wir wollen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen im Freistaat auf einmal gefällte Entscheidungen verlassen können. Das schafft Vertrauen in staatliches Handeln.

Wir stellen uns gegen den Irrglauben, dass eine auf Verzicht basierende Bevormundung die vereinbarten Klimaziele erreichen kann. Als CDU Sachsen setzen wir vielmehr auf marktwirtschaftliche Instrumente und auf einen Klimaschutz durch technologischen Fortschritt. Wir unterstützen daher die innovativen sächsischen Unternehmen bei ihrer Arbeit, die Herausforderungen einer klimaneutralen Deckung des stetig steigenden Energiebedarfes zu bewältigen. Denn für den Aufbruch in ein neues Energiezeitalter braucht es vielfältige Ideen. Wir sprechen uns daher für eine technologieoffene Zukunft der Energieversorgung aus. Hierbei stehen wir auch dafür, die Forschung im Bereich von Kernenergie bzw. Kernfusion fortzusetzen.

Energiepolitik ist Industriepolitik: Die sächsischen Unternehmen sind Motor der positiven Entwicklung unseres Freistaates. Mit unserem Einsatz wollen wir Entscheidungen, die eine Deindustrialisierung unseres Landes zur Folge haben könnten, klar entgegentreten. Eine vernünftige Wasserstoffstrategie kann für die sächsischen Unternehmen ein wichtiger Baustein für eine leistungsfähige und emissionsfreie Energieversorgung sein. Zur Errichtung der dafür notwendigen Infrastruktur setzen wir uns als Sächsische Union für eine ostdeutsche Wasserstoffmagistrale ein, die auch ein Angebot an unsere Nachbarländer Polen und Tschechien bietet. Dazu bedarf es der Beschleunigung von Entscheidungsprozessen sowie einer Koordinierung von staatlichem und unternehmerischem Handeln. Mit passgenauen Fördermitteln sind vorhandene Wirtschaftlichkeitslücken zu schließen.

Am gesetzlich fixierten und von allen beteiligten Akteuren vereinbarten Kohlekompromiss mit einem Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 halten wir fest. Die sächsischen Kohlereviere sind Garanten der Versorgungssicherheit und können eine Schlüsselrolle bei den notwendigen Zukunftsinvestitionen einnehmen, wenn Ersatzinvestitionen in Kraftwerke prioritär in bestehenden Standorten und Transformationsregionen erfolgen und zielgerichtete staatliche Investitionsanreize geschaffen werden. Der Dreiklang von gesicherter Energieproduktion zu wettbewerbsfähigen Preisen, Investitionen in die Transformation des Energiesektors sowie die Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen ist unsere Richtschnur.

Nicht der Verzicht und ideologische Verbote sind der Schlüssel zum Erreichen der Klimaziele bzw. der Umstellung unserer Energieversorgung, sondern Planungssicherheit und der technische Fortschritt – global angewandt und mit gesundem Menschenverstand umgesetzt. Wir wollen daneben eine Strategie für robustere Lieferketten entwickeln und Ressourcen effektiver einsetzen, indem wir etwa eine effizientere Kreislaufwirtschaft schaffen.

b) Für uns und die, die nachkommen

Als Christdemokraten stehen wir zum verantwortungsvollen Umgang mit und zum Erhalt von Gottes Schöpfung. So ist der Schutz von Umwelt und Natur für uns zentraler Pfeiler unseres Wertefundaments. Kluge Umweltpolitik kann vor allem dann gelingen, wenn sie mit und von, aber nicht gegen die Menschen gestaltet wird. Das haben wir in Sachsen seit 1990 erleben können, als ganze Landschaften wieder erblühten und gesundeten.

Die Soziale Marktwirtschaft ist qua definitionem der Gesellschaft und damit auch dem Umweltschutz verpflichtet. Deswegen setzen wir auf Anreize, Innovation und Neugier sowie das Wesen der Sozialen Marktwirtschaft – und nicht auf Verbote und starre Verordnungen. Umweltpolitik braucht ein starkes Miteinander sowie Maß und Mitte. Gerade Landnutzer wie Landwirte und Waldbesitzer, Jäger und

Angler sind in ihrer Kompetenz vor Ort für guten Naturschutz unerlässlich und einzubeziehen.

Dass dieser Einsatz für unsere Umwelt auch für die Gemeinschaft und die Bürgerinnen und Bürger Vorteile bringt, wollen wir mit Bürgerkraftwerken und Beteiligungen von Kommunen an Gewinnen durch Erneuerbare Energien auf ihrem Gebiet deutlich machen. Ziel solcher Modelle soll es sein, der Energiewende einen neuen Impuls zu geben, die Unterstützung innerhalb der Bevölkerung maßgeblich zu erhöhen und positive Effekte mit gelebtem und praktischem Umweltschutz zu verbinden.

Wir stellen uns den Konflikten und suchen gute Lösungen. Auch bei diesem wichtigen Thema muss es in der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung gelingen, unterschiedliche Standpunkte zu verstehen, respektvoll miteinander um die richtigen Lösungen zu ringen und am Ende einen für alle Beteiligten passenden Ausgleich zu finden.

c) Für eine heimische Landwirtschaft

Unsere Landwirtschaft ist ein elementares Stück Heimat. Durch Ackerbau und Beweidung schufen Landwirte über Jahrhunderte hinweg eine Kulturlandschaft, die Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bietet und unserem Freistaat sein unverwechselbares Aussehen verleiht. Dabei ist Landwirtschaft weit mehr als Kulturlandpflege. Unsere Landwirte produzieren gesunde und vielfältige Lebensmittel, sie erzeugen Energie und nachwachsende Rohstoffe und sie leisten einen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Somit ist die sächsische Landwirtschaft ein multifunktionaler Wirtschaftszweig, der auf starken bäuerlichen Wurzeln gründet.

Im Mittelpunkt bäuerlicher Arbeit steht die stabile Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Nur mit einer produktiven und robusten Landwirtschaft sind die Sicherung der eigenen Produktion und die zuverlässige Bereitstellung von Grundnahrungsmitteln leistbar. Hierfür wollen wir verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Wir setzen uns für die Stärkung der Kreislaufwirtschaft ein, um eine bestmögliche Verwertung aller pflanzlichen

Produkte für die menschliche Ernährung sicherzustellen. Eine starke Landwirtschaft ist zudem untrennbar mit der Haltung von Tieren verbunden. Die CDU Sachsen bekennt sich zur Fortführung und Stärkung der Tierhaltung als elementarem Bestandteil der Landwirtschaft und deren regionaler Wertschöpfung. Damit dies gelingen kann, braucht es ein gesamtgesellschaftlich akzeptiertes Gesamtkonzept zur Zukunft der Tierhaltung, das mit einer verlässlichen Finanzierung einhergeht. Nur mit Investitionssicherheit ist es Landwirten möglich, langfristig planbar zu wirtschaften. Überdies sprechen wir uns für eine sichere Weidetierhaltung durch klare Regeln beim Wolfsabschuss aus.

Ein weiterer wesentlicher Baustein für eine zukunftsfeste Landwirtschaft ist die gesellschaftliche Wertschätzung des Berufstandes Landwirt. Die soziale Einbettung eines Betriebes in sein Umfeld ist ein entscheidender Faktor für dessen gesellschaftliche Akzeptanz. Dies gelingt vor allem mit kleinen und mittelständischen Produktionsstrukturen, die in greifbarer Nähe ihre Arbeit verrichten und somit für die Bürger sichtbar sind. Die räumliche Nähe zu einem Landwirt kann zudem ein besseres Bewusstsein für die Wertigkeit regionaler Produkte zu schaffen. Es sind daher insbesondere im Bereich der Agrarsubventionen Strukturen zu schaffen, die der bäuerlichen Landwirtschaft eine angemessene Existenz ermöglicht. Zudem müssen die starren Normen für die Kennzeichnung von Nitratgebieten dynamisiert werden, um ausgewiesene Nitratgebiete bei sich bessernden Bodenwerten auch wieder aufheben zu können. EU-Vorschriften sollten ohne zusätzliche Verschärfungen in nationales Recht überführt werden.

Die Landwirtschaft ist gleichfalls ein natürlicher Verbündeter für den Ausbau Erneuerbarer Energien. Nachwachsende Rohstoffe, Biogas, Windkraft oder PV-Anlagen können im Einvernehmen mit der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Wie die Landwirtschaft vermittelt auch unser Wald für viele Menschen ein Heimatgefühl. Er trägt zur Erhaltung unseres Ökosystems bei und bietet als nachwachsender Rohstoff mannigfaltige Verwendungsmöglichkeiten. Dabei soll der Wald nicht zur Wildnis geraten, sondern zu einer Gemeinsamkeit von Nutzung und Naturschutz auf gleicher Fläche geführt werden. Hierbei ist auf die Multifunktionalität der Forstwirtschaft Rücksicht zu nehmen.

VIII. Was uns bewegt: Mobilität

Mobilität ist ein Grundbedürfnis moderner Gesellschaft, die Basis unserer Wirtschaft und Voraussetzung sozialer Teilhabe.

a) Für Flexibilität und Praxisnähe: Individualverkehr und ÖPNV

Sachsen kann auf eine lange Tradition im Fahrzeugbau zurückblicken. Auch durch erfolgreiche Politik, die wir maßgeblich mitgestaltet haben, ist der Freistaat Sachsen heute führender Automobilstandort. Dabei setzen die Hersteller auf technologieoffene Forschung und Antriebssysteme. Ob mit Wasserstoffantrieb, E-Fuels aus sächsischer Herstellung oder elektrisch: Sachsen kann Automobiltechnologie. Gerade mit Blick auf die auf uns wartenden Herausforderungen in der gemeinsamen Anstrengung gegen den Klimawandel sind wir entschlossen, Sachsen zum Land der alternativen Antriebe zu entwickeln. Hierfür wollen wir die bereits aktiven Akteure unterstützen, Synergien nutzen und schaffen sowie Erfindergeist und Initiative stärken.

Der Einsatz von Elektro- und Wasserstofffahrzeugen wird eine immer wichtigere Rolle im umweltfreundlichen öffentlichen Verkehr spielen. Zentrales Anliegen wird sein, allen Bürgern – sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum – den Zugang zum öffentlichen Verkehr über individuell buchbare, flexible Busse anbieten zu können. PlusBusse erschließen Regionen ohne Bahnanschluss und ergänzen das Mobilitätsangebot auch in verkehrsarmen Zeiten. Dabei wird die Nachfrage über die Fahrzeuggrößen entscheiden. Daher streben wir neben der Modernisierung des Bestandnetzes den Ausbau unserer PlusBus-Netze an, damit alle Menschen in Sachsen ad hoc Möglichkeiten haben, von A nach B zu gelangen.

Wir werden die Grenzen zwischen individuellem und gemeinschaftlichem Verkehr durchlässiger sowie preislich und (steuerlich) attraktiver gestalten (z. B. Radmitnahme im Zug; individuell angeforderte, aber liniengeführte Rufbusse, Carsharing).

Darüber hinaus streben wir innovative Arten der Mobilität an wie alternative Antriebstechnologien und autonomes Fahren. Damit kann die Sicherheit und die Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems erhöht werden.

b) Für umfassende Mobilität in Sachsen: umweltschonend, flexibel, innovativ

Unsere Vision ist es, dass alle Menschen in Sachsen mobil sein können. Wir setzen dabei auf freie Verkehrsmittelwahl und Technologieoffenheit, sowohl im ländlichen Raum als auch in der Stadt.

Für uns ist es selbstverständlich, Mobilität sozial und umweltgerecht für alle Verkehrsträger zu gestalten. Die Bürgerinnen und Bürger sollen bei der integrativen Mobilität mitgenommen werden und von der verkehrsmittelübergreifenden Nutzung profitieren.

Entscheidend ist, dass man ans Ziel gelangt – schnell, bequem, umweltschonend und bezahlbar.

Wir müssen jetzt gemeinsam einen entschlossenen Schritt nach vorn machen und den Wandel hin zu einer digitalisierten und emissionsarmen Mobilität technologieoffen vorantreiben. Unser Ziel ist, diese Angebote so attraktiv zu gestalten, dass sich alle Sachsen in Zukunft ideologiefrei für eine umweltfreundliche Mobilität entscheiden können.

Ebenso ist der Ausbau der integrativen Mobilität nötig. Dabei sehen wir primär den Erhalt von Straßen- und Schieneninfrastruktur im Vordergrund. Modernisierung und Digitalisierung der Mobilität werden unser Handeln im Infrastrukturausbau durch Glasfaser und Mobilfunk im 5G- und 6G-Netz bestimmen.

Wir wissen, dass Mobilität unterschiedlich in städtischen und ländlichen Räumen zu organisieren ist. Bis 2030 werden die Bestandsnetze in ein modernes und nachhaltiges Verkehrsnetz ausgebaut. Dank neuer Technologien sowie vernetzter und intelligenter Verkehrssysteme sollen die Bürgerinnen und Bürger in Sachsen

Mobilität neu erfahren. Sachsens Infrastruktur muss noch besser an die geographische Lage als Transitland angepasst und auf dieses Ziel hin ausgebaut werden.

Dabei kommt dem Schienenverkehr im Nah- und Fernverkehr wieder wachsende Bedeutung zu. Bestehende Strecken sind zu modernisieren und auszubauen, stillgelegte Strecken nach Bedarf zu reaktivieren.

Mit klaren Zielsetzungen sowie Investitionen in moderne Technologien und Infrastruktur wie zum Beispiel intelligente Verkehrsschilder und Lichtsignalanlagen wird es möglich, eine intelligente Verknüpfung zwischen Individualverkehr und ÖPNV in Sachsen passgenauer und individueller zu gestalten. In diesem Zusammenhang wollen wir Organisation und Tarifsysteme des ÖPNV in Sachsen bürgerfreundlich reformieren.

Wir wollen den Schwerverkehr auf den Autobahnen so weit wie möglich entlasten. Künstliche Intelligenz und digitale Lösungen werden den Verkehr besser und zeitlich angepasst steuern können. Dabei wird unsere Terminalinfrastruktur für den kombinierten Verkehr in Sachsen einen erheblichen Beitrag leisten können, den Straßengüterverkehr intelligent auf die Schiene zu verlagern.

c) Für ganzheitliche Mobilität in der Luft und zu Wasser

Der Luftverkehr ist ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens. Mit dem Flughafen Leipzig/Halle verfügen wir über einen international anerkannten Verkehrsknotenpunkt für den Flugfrachtverkehr, der auch weiterhin den Freistaat attraktiv für Investoren macht. Der Flughafen Dresden soll mit überregionaler Anbindung gestärkt werden und den Menschen in der Region ein attraktives Angebot bieten.

Auf unseren schiffbaren Gewässern werden wir die touristischen und sportlichen Rahmenbedingungen anpassen. Dabei stehen wir Neuentwicklungen offen gegenüber, ohne den Schutz für Flora und Fauna aus den Augen zu verlieren.

IX. Was uns gut tut: Kultur, Medien & Tourismus

a) Für ein starkes Miteinander: Kultur

Kunst und Kultur sind essenziell und identitätsstiftend für Sachsen und seine Bürgerinnen und Bürger. Unsere Kultur trägt dabei im besonderen Maße zur Aktivierung der Gesellschaft bei. Gleichwohl steht die sächsische Kulturpolitik vor der Herausforderung, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in ihrer Steuerungs- und Fördersystematik abzubilden sowie Kunst und Kultur die Freiräume zu verschaffen, damit sie ihre wichtige gesellschaftliche und identitätsstiftende Funktion entfalten können. Sachsen hat als einziges Bundesland mit dem Kulturraumgesetz ein transparentes und demokratisches Instrument zur solidarischen Finanzierung von Kultureinrichtungen mit regionaler Bedeutung geschaffen. Nur in Sachsen ist die Kulturpflege als kommunale Pflichtaufgabe mit Gesetzesrang verankert und spiegelt somit die große Bedeutung der Kultur für den Freistaat wider.

Kunst und Kultur sind das Bindemittel für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, denn mit ihren Angeboten fördern sie Kreativität, Empathie und Toleranz. Sie regen zu kritischer (Selbst-)Reflexion an.

Die Deutsche Sprache ist mehr als ein Mittel der Verständigung. Wir setzen uns dafür ein, die deutsche Sprache als Kulturgut zu pflegen und zu bewahren.

Kunst und Kultur entfalten sich unter dem Schutz der Kunstfreiheit, für die wir einstehen. Die Vitalität geht von einer aktiven und agilen sächsischen Kulturszene in einer der reichhaltigsten Kulturlandschaften Europas aus. Die bürgerlichen Kultureinrichtungen wie Theater und Orchester, Museen und Bibliotheken wollen wir als lebendige Orte der Gemeinschaft und der Kreativität erhalten. Sie erschaffen in unserer säkularen, individualisierten Gesellschaft die Räume des Miteinanders, die wir für ein gutes Zusammenleben brauchen. Sie sind für viele Menschen in Sachsen Teil ihrer Lebensqualität, sie bilden den Kern unseres Kulturlandes, sind Standortfaktoren und touristische Einladungen in den Metropolen wie im ländlichen Raum.

Kulturelle Angebote sollen alle Menschen in Sachsen erreichen und ansprechen. Das erfordert eine kooperative Kulturpolitik: Zum einen zwischen Freistaat und Kommunen – um eine ausreichende Finanzierung und tragfähige Strukturen zu sichern – und zum anderen auch mit sowie zwischen Kultureinrichtungen und Künstlerinnen wie Künstlern, welche mit innovativen Programmen und Nutzungskonzepten ihre gesellschaftliche Relevanz erhalten und ein vielfältiges Publikum gewinnen müssen. Dafür sind Grenzen zwischen Sparten, institutioneller und freier Szene sowie der Soziokultur und zwischen der sogenannten „ernsten“ und „unterhaltenden“ Kultur zu überwinden. Wir wollen als das Land, in dem Erfindergeist und Nachhaltigkeit zu Hause sind, unsere Kulturlandschaft bei den großen Transformationsprozessen begleiten.

Sachsen soll ein attraktiver Kulturstandort für traditionsreiche wie avantgardistische Kunst sowie für die Kultur- und Kreativwirtschaft sein. Wir sehen die Kultur Sachsens als einen interessanten Arbeitsmarkt und setzen uns dafür ein, dass die Arbeitsbedingungen attraktiv und angemessen sind. Öffentliche Förderung muss sich dabei an Qualität und gesellschaftlicher Wirksamkeit orientieren und wird Prioritäten setzen müssen, um die tragende kulturelle Infrastruktur zu erhalten. Wir bekennen uns zur Förderung von Kunst und Kultur als herausragende öffentliche Aufgabe für Bund, Länder und Kommunen. Zudem wollen wir mehr privates Kapital und mehr Mäzene gewinnen.

In Sachsen haben zwei Diktaturen ihre Spuren hinterlassen. Die Erinnerungskultur ist das demokratische Gedächtnis unseres Landes, das wir für künftige Generationen wach und anschlussfähig halten. Zu den Erinnerungen gehört auch, dass wir uns mit beiden Diktaturen sowie den Transformationserfahrungen auseinandersetzen. Der Präsentation von ostdeutscher Kunst und der Würdigung von Künstlerinnen und Künstlern, die in der DDR ihren Beitrag zur gesamtdeutschen Kunstgeschichte leisteten, fühlen wir uns besonders verpflichtet.

Sachsens wirtschaftliche Geschichte spiegelt sich in der reichhaltigen Industriekultur wider, deren positive Entwicklung und Professionalisierung wir weiter unterstützen werden. Eindrucksvolle Belege sind hier z. B. das UNESCO-Welterbe

Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří, das Wismut-Erbe sowie die Automobilbau- und Textilproduktionsgeschichte. Archäologische Forschungen und die vielfältige Baukultur tragen ebenso zu unserer sächsischen Identität bei. Die historischen Leistungen sollen durch einen zeitgemäßen Denkmalschutz gepflegt werden. Kultur verstärkt nicht nur die internationale Vernetzung, sondern leistet zudem ihren Beitrag zur Integration in Sachsen. Sie hilft denen, die wir für Sachsens gewinnen wollen, bei uns eine neue Heimat zu finden. Die grenzüberschreitenden Welterbestätten Sachsens begleiten wir genauso engagiert weiter wie neue Bewerbungen.

Computerspiele prägen die Alltagswelten und Kultur vieler Menschen. Sie sind heute fest etabliertes Kulturgut. Gleichzeitig hat sich über die Jahre hinweg eine wachsende Sportszene im Bereich der Computerspiele herausgebildet. Wir setzen uns für die Förderung von E-Sports im Freistaat Sachsen ein. Neben der Sportförderung wollen wir dabei auch die wirtschaftliche Komponente der Computerspielindustrie und des E-Sports in den Blick nehmen und bei uns in Sachsen weiterentwickeln.

b) Für ein gastfreundliches Sachsen: Tourismus

Sachsen ist immer eine Reise wert. Die Zahlen zu Übernachtungen, Tagestouristinnen und Tagestouristen sowie die Bewertungen belegen dies. Zudem sind wir Kulturreiseziel Nummer 1 in Deutschland. Wir wollen, dass Sachsen ein Top-Reiseziel in Deutschland und der Welt bleibt und seine Chancen nutzt. Wir Sachsen sind gute Gastgeberinnen und Gastgeber. Wir freuen uns, wenn wir zeigen können, was Sachsen und seine Kulturlandschaft zu bieten hat.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserem Freistaat. Er steht für Gastfreundschaft und Angebote, die werthaltig und sinnstiftend sind. Um das vorhandene Potenzial zu heben, gilt es, den Wandel im Tourismus aktiv zu gestalten und diesen Wirtschaftsbereich deutlich zu stärken.

Die letzten Jahre haben neue Angebotsformen im Tourismussegment hervorgebracht – manche aus dem Interesse der Nutzerinnen und Nutzer heraus,

manche aus sich entwickelten Notwendigkeiten. Diese Trends müssen erkannt, begleitet und entwickelt werden. Es gilt, die vier großen Themenbereiche Camping/Caravaning, Nachhaltigkeit im Tourismus, Aktivtourismus (Wandern und Radfahren) und Ganzjahrestourismus für Sachsen zu nutzen und zu gestalten. Tourismus ist und bleibt eine Querschnittsaufgabe.

Für die Weiterentwicklung bedarf es konkreter Infrastruktur- und Investitionsmaßnahmen. Sowohl der ÖPNV als auch der Individualverkehr sollen eine selbstbestimmte Mobilität ermöglichen und die regionalen Besonderheiten vernetzen. Insbesondere die Gastronomie gilt es zu unterstützen und zu stärken. Ebenso ist die fruchtbare Verbindung von Tourismus und Kultur eine sächsische Besonderheit, die wir stärken wollen.

Der Fach- und Arbeitskräftemangel zeigt sich insbesondere im Bereich der Hotellerie und der Gastronomie, aber auch in anderen Strukturen und ist gegenwärtig. Dem müssen wir entgegenwirken und den Tourismus als attraktiven Arbeitgeber nicht nur für junge Menschen unterstützen.

Darüber hinaus wollen wir Tourismusbotschafter benennen, die die Akteure vor Ort und unser ganzes Land dabei unterstützen, dass Sachsen als Reiseregion noch bekannter und begehrter wird. Durch ihre Geschichten kommunizieren die Tourismusbotschafter ein modernes, zugleich in den Traditionen verankertes sächsisches Lebensgefühl.

Der Tourismus der Zukunft wird digitaler, mehrsprachiger, nachhaltiger, gesundheitsbewusster und sportlicher sein als heute. Wir wollen dafür gute Grundlagen schaffen und dies begleiten.

c) Für verlässliche Informationen: Medien

Die freie Berichterstattung unabhängiger Medien ist für Sachsen eine Errungenschaft der Friedlichen Revolution des Jahres 1989. Zugleich kennzeichnet sie unsere freiheitliche Demokratie. Sachsen ist mittlerweile zu einem bedeutenden

Medienstandort geworden. Besonders in Leipzig hat sich ein beachtliches Netzwerk der Medienbranche gebildet. Als CDU Sachsen wollen wir die Film- und Medienwirtschaft als wichtigen Teil der Kreativwirtschaft in Sachsen weiter stärken. Sie tragen zur Bekanntheit Sachsens in der Welt bei und sind signifikanter Wirtschaftsfaktor für die gesamte Region. Daher bekennen wir uns zu Projekten wie der Hochschule Mittweida mit ihrer Medienfakultät oder der Filmakademie sowie dem dazugehörigen Filmstandort Görlitz.

Das duale Rundfunksystem ist für uns ein wichtiger Pfeiler unserer demokratischen Gesellschaft. Dazu gehört, dass der Mitteldeutsche Rundfunk als leistungsstarke Rundfunkanstalt innerhalb der ARD mit einem attraktiven Onlineangebot, einer weiterhin führenden Rolle im Bereich Filmproduktion, die barrierefrei und in verständlicher Sprache produziert und mit einem attraktiven sorbisch-sprachigen Angebot weiterentwickelt wird. Dabei setzen wir uns für Gebührenstabilität und Bürokratieabbau ein. In Zeiten von Fake News und Desinformation braucht es Inseln der Verlässlichkeit. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk muss für eine ausgewogene politische Berichterstattung stehen. Neben dem öffentlich-rechtlichen Rundfunkangebot gibt es in ganz Sachsen eine Reihe leistungsstarker und privater lokaler Radiostationen und Fernsehanbieter, die einen unverzichtbaren Beitrag zur regionalen Vielfalt in der Berichterstattung leisten.

Gleichzeitig bekennen wir uns als Sächsische Union zur Tagespresse mit breitem Angebot des Lokaljournalismus. Er ist identitätsstiftend und essenziell für die Weitergabe von Informationen über lokale demokratische Entscheidungsprozesse und damit Grundpfeiler einer subsidiären Bürgergesellschaft. Es bedarf attraktiver Angebote für alle Bevölkerungsgruppen, um barrierefreie Zugänge zu lokalen Nachrichten zu haben.

Schlussbemerkung

Die Sächsische Union hat mit diesem Programm Grundsätze und Prioritäten für die politische Arbeit der nächsten Jahre gesetzt. Heimat, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit bedingen einander. Keiner dieser Werte kann ohne die anderen Bestand haben. Ihre Reihenfolge ist daher auch nicht als Wertung zu verstehen.

Wir sind überzeugt, dass die Sächsische Union inhaltlich gut gewappnet ist, den Freistaat Sachsen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten. Jeder und jede, der oder die uns unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen. Aus diesen vorgenannten Gründen vertritt die Sächsische Union den Anspruch, die Partei der Sachsen zu sein.